

# GRENZÜBERSCHREITENDE **BILDUNGSWEGE** ZU **ARBEIT** UND BESCHÄFTIGUNG AM OBERRHEIN

EINE BESTANDSAUFNAHME DER AKTEURE,  
PROJEKTE, MASSNAHMEN UND STUDIEN

**MÄRZ 2013**



DEUTSCH-FRANZÖSISCH-  
SCHWEIZERISCHE  
OBERRHEINKONFERENZ



CONFERENCE  
FRANCO-GERMANO-SUISSE  
DU RHIN SUPERIEUR

TRINATIONALE  
METROPOLREGION  
OBERRHEIN



REGION METROPOLITAINE  
TRINATIONALE  
DU RHIN SUPERIEUR



Die französische Präsidentschaft der Oberrheinkonferenz hat als prioritären Tätigkeitsschwerpunkt für 2011

## **Wirtschaft und Stärkung der Durchlässigkeit des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes** gewählt.

Vor allem in Zeiten der Wirtschaftskrise müssen wir am Oberrhein, um bei dieser Frage weiterzukommen, in den nächsten Jahren alles dafür tun, dass die Bremsen gelöst, die Gelegenheiten ergriffen, unsere Kenntnisse über den Arbeitsmarkt erweitert und gemeinsame Lösungen gesucht werden.

Während der deutschen und schweizerischen Präsidentschaft in den Jahren 2012 und 2013 wurde die Arbeitsgruppe Wirtschaftspolitik aufgefordert, das Thema „Durchlässigkeit des deutsch-französisch-schweizerischen Arbeitsmarktes“ weiter zu bearbeiten.

Die Broschüre, die die Arbeitsgruppe Wirtschaftspolitik mit Hilfe ihrer Partner in zweiter Auflage veröffentlicht hat, stellt die einschlägigen Akteure und Projekte in diesem Zusammenhang vor und trägt dazu bei, dass die Werkzeuge der Arbeitsmarktpolitik am Oberrhein bekannt werden.

Diese Bestandsaufnahme umfasst nicht nur die laufenden arbeitsmarktrelevanten Aktivitäten und Projekte, sondern auch die berufliche und universitäre Ausbildung in ihrer bi- und trinationalen Ausrichtung sowie grenzüberschreitende Praktika und Lehrlingsausbildung. Es geht darum, die enge Verknüpfung zwischen nachschulischer Ausbildung und dem Zugang zum Arbeitsmarkt anzusprechen. Desweiteren gibt die Broschüre eine Übersicht über die in diesem Zusammenhang durchgeführten Studien und in diesem Bereich tätigen Akteure.

**Wir begrüßen den Abschluss des Rahmenvertrags über eine französisch-deutsche Kooperation bei der Arbeitsvermittlung sowie die Eröffnung der deutsch-französischen Arbeitsagentur am 26. Februar 2013 in Kehl.** Sie gehören zu einer Reihe von Maßnahmen, die im Jahr des Jubiläums „50 Jahre Elysee-Vertrag“ zur Beseitigung der Hürden bei der Arbeitsvermittlung im deutsch-französischen Kontext unternommen werden.

Durch den Rahmenvertrag verstärken Pôle emploi Alsace, Pôle emploi Lorraine und die Regionaldirektionen Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit ihre Zusammenarbeit im Bereich der grenzüberschreitenden Arbeitsvermittlung mit dem Ziel, eine gemeinsame Strategie für den Arbeitsmarkt im französisch-deutschen Grenzgebiet zu entwickeln, die auf einer gemeinsamen Analyse des Arbeitsmarktes, einer Intensivierung der Zusammenarbeit bei der Arbeitsvermittlung sowie der beruflichen Beratung und Orientierung beruht. Den Rahmenvertrag zur Kooperation finden Sie im Anhang zu dieser Broschüre.

Wir freuen uns sehr über die Einrichtung der deutsch-französischen Arbeitsagentur, die für den Bürger einen unumkehrbaren Schritt zur Förderung der Durchlässigkeit des Arbeitsmarktes am Oberrhein bedeutet.

Sylvie Siffermann,  
Vorsitzende der Arbeitsgruppe Wirtschaftspolitik

# Inhaltsverzeichnis

## 1 | PROJEKTE UND MASSNAHMEN

1.1   Vernetzung der Akteure	6
1.2   Direkte Beschäftigungsmaßnahmen	8
1.3   Maßnahmen zu den Bedingungen für den Zugang zu Beschäftigung: Ausbildungen und Praktika	12

## 2 | STUDIEN UND STATISTIKEN

2.1   Statistische Datenbanken	20
2.2   Studien	21

## 3 | AKTEURE

3.1   Institutionelle Akteure	28
3.2   Sozialpartner	29
3.3   In die grenzüberschreitende Zusammenarbeit eingebundene Akteure aus dem Ausbildungsbereich	30
3.4   Kooperationsinstanzen und -netzwerke	32

## 4 | ANHANG

Verzeichnis der kontaktierten Personen	33
Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit der deutsch- französischen Arbeitsvermittlung	34



# Zusammenfassung

**Seit Ende der 1980-er Jahre wurden die Kontakte zwischen den Akteuren der Bereiche Arbeitsmarkt und Ausbildung in den drei Ländern des Oberrheins verstärkt, um dem grenzüberschreitenden Aspekt des Arbeitsmarktes der Region besser zu entsprechen. Aus diesen Kontakten entstanden Kooperationsnetzwerke sowie fast 100 Projekte, Maßnahmen und Studien.**

Obwohl das Kooperationsnetzwerk der öffentlichen Arbeitsverwaltungen (Pôle emploi in Frankreich, Agentur für Arbeit in Deutschland und Amt für Wirtschaft und Arbeit in der Schweiz) seit 1980 ist das Kooperationsnetzwerk besonders institutionalisiert ist, haben sich Arbeitsverwaltungen erst 1999 der Partnerschaft zwischen den Sozialakteuren und Gebietskörperschaften angeschlossen. Damals wurde Eures-Transfrontalier Oberrhein (Eures-T) gegründet. Es bildet den wichtigsten Rahmen für die **Vernetzung der Akteure** im Bereich Beschäftigung am Oberrhein (**S. 6**). Um dem bestehenden Ungleichgewicht auf dem Arbeitsmarkt der Region (relativ hohe Arbeitslosigkeit im Elsass, Arbeitskräftebedarf in Baden, dem südlichen Rheinland-Pfalz und der Nordwestschweiz) direkt zu begegnen, haben diese Akteure ständige Instrumente und punktuelle Maßnahmen entwickelt, um den Strom der Arbeitnehmer über die Staatsgrenzen hinweg zu organisieren und damit die grenzüberschreitende Vermittlung zu verbessern.

**Grundlage der direkten Beschäftigungsmaßnahmen ist die grenzüberschreitende Vermittlung von Arbeitssuchenden** durch den Austausch von Stellenangeboten zwischen den öffentlichen Arbeitsverwaltungen, Workshops zur Stellensuche in den Nachbarländern und die Beratung von Grenzgängern (**S. 7**). Außerdem werden spezielle Projekte für besondere Zielgruppen oder Sektoren durchgeführt (**S. 9**). Die Intensität der Zusammenarbeit ist je nach Arbeitsmarktregion unterschiedlich. Der Entwicklung in der Region Straßburg-Offenburg folgt die Region Freiburg-Mulhouse-Colmar, die zunehmend dynamischer wird. Auch die nördlicheren und südlicheren Regionen verfügen bereits über eine langjährige Erfahrung im Bereich Zusammenarbeit, die sich aber weiter strukturiert. Das reibungslose Funktionieren der grenzüberschreitenden Vermittlung von Arbeitssuchenden ist für die Förderung der Durchlässigkeit des Arbeitsmarktes am Oberrhein unerlässlich, stellt jedoch nur eines der Probleme in der grenzüberschreitenden Arbeit dar. Um Grenzgänger bei Behördengängen und ihrer Integration unterstützen zu können, wurden nach und nach **Beratungsstrukturen geschaffen**. Zu nennen sind hier vor allem die INFOBEST - und Eures-T-Berater (**S. 10**). Außerdem hat das Kooperationsnetzwerk der Akteure aus dem Bereich Beschäftigung, vor allem über das Netzwerk Eures-T, zahlreiche Informationsunterlagen zu administrativen und kulturellen Unterschieden zwischen Frankreich, Deutschland und der Schweiz veröffentlicht (**S. 11**).

Langfristig verspricht **eine verbesserte Zusammenarbeit in der universitären wie der beruflichen Ausbildung** einen besseren grenzüberschreitenden Zugang zu Beschäftigung. In den letzten Jahren wurden vom Eurodistrikt Straßburg-Ortenau bzw. der Region Elsass zwei große strukturgebende Projekte für eine **grenzüberschreitende Ausbildung** mit und ohne Abitur (**S. 13**) gestartet. Parallel dazu haben Schulen eine ganze Reihe von spezifisch deutsch-französischen Ausbildungsgängen entwickelt (**S. 13**). Im universitären Bereich strukturiert sich die Zusammenarbeit durch den Verband EUCOR, dem fünf große Universitäten des Oberrheins angehören (**S. 15**), sowie in Form punktueller Kooperationen zwischen zwei oder mehreren Universitäten und/oder Hochschulen zur Einrichtung **bi- oder trinationaler Studiengänge** (**S. 15**), derzeit 19. **Grenzüberschreitende Praktika** ermöglichen einen ersten Kontakt mit dem Nachbarland zu einem relativ frühen Zeitpunkt der Ausbildung. Das erste Programm zu ihrer Förderung, das Euregio-Zertifikat, gibt es seit 1993 (**S. 18**).

Zur genauen Ausrichtung einer gemeinsamen oder konzertierten Beschäftigungspolitik am Oberrhein sind fundierte Kenntnisse hinsichtlich einer ganzen Reihe von Informationen erforderlich: Grenzgängerströme, Arbeitskräftebedarf, Gründe für eventuelle Entwicklungen usw. Die Schwierigkeit besteht in der Notwendigkeit, Daten aus den drei Ländern, die nicht einheitlich erfasst werden, allen Beteiligten zur Verfügung zu stellen. In der letzten Zeit ist der verstärkte Wille zur Verbesserung des Wissens über das trinationale Gebiet des Oberrheins bezüglich des Arbeitsmarktes festzustellen.

**Die statistischen Datenbanken** zum grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt am Oberrhein sind heterogen. Die Daten werden von den einzelstaatlichen Ämtern für Statistik der drei Länder erfasst, die nicht dieselben Prioritäten haben. Das statistische Amt der Schweiz erfasst jedes Halbjahr spezifische Zahlen zu Grenzgängern, während die entsprechende französische Behörde diese nur punktuell im Rahmen der Volkszählungen erhebt (**S. 20**). Die vollständigsten und aktuellsten Daten zum trinationalen Gebiet des Oberrheins findet man auf der Internetseite des „Arbeitsmarktmonitorings“ von Eures-T (**S. 20**). Dieses Thema wird seit 2007 besonders stark analysiert. Die Maisons de l'emploi im Elsass sind sehr aktiv und finden in den deutschen öffentlichen Arbeitsverwaltungen engagierte Partner. So wurden in letzter Zeit **verschiedene Studien** zu bestimmten Eurodistrikten, wie zum Beispiel dem Eurodistrikt Straßburg-Ortenau oder dem Eurodistrikt REGIO PAMINA, erstellt (**S. 22**). Mit dem „Regionalprofil Oberrhein“ aus dem Jahr 2008 und einer vertieften Studie von BAK Basel Economics aus dem Jahr 2010 stehen relativ neue Informationen zum gesamten Oberrheingebiet zur Verfügung (**S. 21**). Die Zweisprachigkeit und ihre Rolle im grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt wurde weniger eingehend untersucht. Die Ergebnisse einer neuen Studie zu diesem Thema wurden jedoch im Oktober 2011 veröffentlicht (**S. 26**).

**Die Akteure im Bereich Beschäftigung und Ausbildung können in vier Kategorien unterteilt werden:** institutionelle Akteure (**S. 28**), Sozialpartner (**S. 29**), Akteure aus dem Bereich Ausbildung (**S. 30**) sowie sämtliche Kooperationsinstanzen und -netzwerke (**S. 31**). Praktisch alle Kooperationsinstanzen am Oberrhein sind im Bereich Beschäftigung und/oder Ausbildung tätig. In letzter Zeit sind informelle Arbeitsgruppen zu besonderen Themen wie dem Bereich Hotels und Gaststätten parallel zum grenzüberschreitenden Netzwerk für Beschäftigung, Eures-T, entstanden, das einen großen Teil der Zusammenarbeit bei Arbeitsmarktmaßnahmen strukturiert.

# 1 | PROJEKTE UND MASSNAHMEN

Seit Ende der 1980-er Jahre wurden die Kontakte zwischen den Akteuren der Bereiche Arbeitsmarkt und Ausbildung in den drei Ländern des Oberrheins verstärkt, um dem grenzüberschreitenden Aspekt des Arbeitsmarktes in der Region besser zu entsprechen. Aus diesen Kontakten entstanden Kooperationsnetzwerke sowie zahlreiche Projekte und Maßnahmen, von denen ein großer Teil von Eures-T Oberrhein betreut wurde.



Eures-T Oberrhein wurde 1999 gegründet und umfasst die öffentlichen Arbeitsverwaltungen, Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände sowie die Gebietskörperschaften der Region und bildet somit eine Vernetzungsstruktur für diese Akteure. Ein Lenkungsausschuss, bestehend aus den Vertretern der 22 Partnerorganisationen, tagt drei Mal jährlich, um die Ausrichtung der Strategie und der gemeinsam durchzuführenden Maßnahmen zur Förderung der grenzüberschreitenden Vermittlung festzulegen und den Arbeitsmarkt durchlässiger und transparenter zu gestalten. Im Lenkungsausschuss als dem zentralen Entscheidungsorgan sind alle Partnerorganisationen und Länder gleich stark vertreten.

**Eures-T Oberrhein betreut zahlreiche Maßnahmen und Projekte in Verbindung mit der Beschäftigung in der Region. Seine Tätigkeiten werden in einem jährlichen Arbeitsplan detailliert aufgelistet.**

**Für 2012 sind folgende Maßnahmen vorgesehen:**

- ▶ **Für die Vernetzung der Akteure:** Die Durchführung von Workshops zu neuen und zukunftsfähigen Berufen und Kompetenzen sowie zur Durchführung eines Best-practice-Vergleichs zu bestimmten Zielgruppen (s. Kapitel 1.1)
- ▶ **Für die Vermittlung der Arbeitssuchenden:** Sprechstunden der Eures-Berater, Workshops zur Hilfe bei der Stellensuche, Praktika in Unternehmen im Nachbarland, Beteiligung von Eures-T an Jobbörsen und Messen, Job Matching-Veranstaltungen in der Oberrheinregion, Veranstaltung der European Job Days (s. Kapitel 1.2.1).
- ▶ **Für Beratung und Information:** Erstellung von Dienstleistungspaketen (Mobilitäts-Packs) für Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie Durchführung von Fachseminaren zu Arbeits-, Sozial- und Steuerrecht (s. Kapitel 1.2.2).
- ▶ **Für die Ausbildung:** Förderung des Euregio-Zertifikats über das Projekt ProMOA (s. Kapitel 1.3.3).
- ▶ **Für eine bessere Kenntnis des Gebiets:** Weiterentwicklung des Arbeitsmarktmonitorings (s. Kapitel 2.1).

Das grenzüberschreitende Netzwerk Eures-T ist Teil von Eures (European Employment Services), eines europäischen Kooperationsnetzwerkes mit dem Ziel der Förderung der Mobilität der Arbeitnehmer im Europäischen Wirtschaftsraum (EU, Norwegen, Island und Liechtenstein) sowie der Schweiz. Eures-T Oberrhein weist eine besondere Struktur auf, da es die Schweiz, die nicht Mitglied der Europäischen Union ist und zusätzliche Finanzmittel zur Verfügung stellt, einschließt.

<http://www.eures-t-rhinsuperieur.eu/>

## 1.1 | Vernetzung der Akteure

Das Kooperationsnetzwerk ist zwischen den öffentlichen Arbeitsverwaltungen besonders stark institutionalisiert. Eures-T Oberrhein (Eures-T) bildet den wichtigsten Rahmen für die Vernetzung der Akteure im Bereich Beschäftigung am Oberrhein.

■ **Grenzüberschreitende Teams operationeller Experten der öffentlichen Arbeitsverwaltungen:** Ein Kompetenzteam, bestehend aus den Eures-Beratern der Arbeitsmarktregion und Beratern der öffentlichen Arbeitsverwaltungen, setzt Maßnahmen um, die vom Lenkungsausschuss, der aus den Leitern der Agenturen sowie den Teamleitern besteht, beschlossen wurden. Hierzu trifft sich das Team mindestens ein Mal pro Halbjahr zu einem Studientag. Zwei grenzüberschreitende operationelle Teams wurden 2005 im Bereich Straßburg-Offenburg (Team SO) bzw. 2008 im Bereich Freiburg-Sélestat-Colmar-Mulhouse (Team Zentrum) gebildet. Das dritte Team Landau-Karlsruhe-Rastatt-Wissembourg-Haguenau (Team Nord) wurde 2011 gebildet. Zur Abdeckung aller grenzüberschreitenden Arbeitsmarktregionen des Oberrheins wird im trinationalen Bereich Basel-Lörrach-Saint-Louis-Altkirch zusätzlich zu den regelmäßigen Sitzungen, die bereits durchgeführt werden, ein viertes Team gebildet.

■ **Jahreskonferenz Eures-T Oberrhein:** Seit 1987 treffen sich die Regionaldirektoren sowie die Leiter der öffentlichen Arbeitsverwaltungen des Oberrheins jährlich für zwei Tage zu einem Austausch über den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt. Seit seiner Gründung 1999 veranstaltet Eures-T Oberrhein diese früher als „Grenzseminar“ bezeichnete Konferenz, an der die Eures-T-Berater teilnehmen. Seit 2010 beteiligen sich außerdem die andere Partnerorganisationen von Eures-T (Sozialpartner und Gebietskörperschaften). Am 1. und 2. Februar 2012 lautete das Thema der Jahreskonferenz 2012 von Eures-T, deren erster Tag im Europäischen Parlament in Straßburg stattfand, „Fachkräftebedarf und Matching am Oberrhein“.

■ **Die Agentur für Arbeit, Mitglied der Cité des Métiers de la région mulhousienne:** Die Cité des Métiers als territorialer Dynamikfaktor koordiniert die Initiativen in den Bereichen Information, Betreuung und Beratung im Laufe des gesamten Berufslebens. Sie umfasst zirka 15 Mitglieder und wird von der Maison de l'emploi et de la formation du Pays de la région mulhousienne betreut. Seit Ende 2011 ist die Agentur für Arbeit Mitglied der Koordinationsinstanz und der Arbeitsgruppe Beschäftigung unter der Leitung von Pôle emploi. Hier geht es vor allem um die Förderung der Kenntnis des deutschen Arbeitsmarktes und der Beschäftigungsmöglichkeiten sowie um die Förderung des Lernens der deutschen Sprache bei der Zielgruppe durch die Professionalisierung der Akteure.

■ **Deutsche Beteiligung an den Direktorenausschusssitzungen der Maisons de l'emploi et de la formation:** Seit 2007 hat die Vorsitzende des Direktorenausschusses der Agenturen für Arbeit Offenburg und Freiburg einen Sitz im Verwaltungsrat der Maison de l'emploi et de la formation Straßburg. Seit 2010 hat der Leiter der Agentur für Arbeit Freiburg einen Sitz im Verwaltungsrat der Maison de l'emploi et de la formation Mulhouse. Diese Direktionsinstanzen stimmen über umfangreiche Maßnahmen und die lokale Strategie ab.

■ **Best-practice-Vergleich zu bestimmten Zielgruppen:** In der Oberrheinregion bestehen drei oder vier unterschiedliche Strategien, um den Zugang bestimmter Gruppen (z. B. arbeitslose Jugendliche, ältere Arbeitnehmer, Frauen, die Probleme mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie haben) zum Arbeitsmarkt und zu Beschäftigungsperspektiven zu gewährleisten. Aus diesem Grund gibt es unter der Leitung von Eures-T seit einigen Jahren eine Plattform zum Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen Arbeitsverwaltungen und Experten der Region (Euro Institut, Oberrheinkonferenz) sowie einen Best-practice-Austausch. Konkret veranstaltet Eures-T jedes Jahr einen Informationstag zu einem besonderen Projekt für eine trinationale Delegation von Entscheidungsträgern für Beschäftigungsmaßnahmen. Nach der Vorstellung eines Projekts zur Integration von Mädchen mit Migrationshintergrund in den Arbeitsmarkt im Kanton Aargau, wird die Delegation dieses Jahr zu Pôle emploi Straßburg eingeladen um die „Einstellungsmethode durch Simulation“ kennenzulernen.

■ **Grenzüberschreitende Workshops zu neuen und zukunftsfähigen Berufen und Kompetenzen:** Diese innovative Maßnahme auf trinationaler Ebene in der Region Oberrhein wird von Eures-T veranstaltet und besteht in der Auflistung, Bewertung und Weiterverfolgung neuer, zukunftsfähiger Berufe (z. B. die „Green Jobs“), von Beschäftigungstrends und konkreten Informationen. Diese Maßnahme wird derzeit umgesetzt.

■ **„After Works Straßburg-Ortenau“:** Diese monatliche Begegnungsreihe ist aus der Studie „STRASBOURG ECO 2020“ (s. Seite 21) hervorgegangen. Sie dient dem „Austausch und der gemeinsamen Bearbeitung deutsch-französischer Themen“, wendet sich an Unternehmen, Entscheidungsträger und alle, an Fragen der grenzüberschreitenden Beschäftigung interessierte Personen. Jede der zwischen April und Mai 2011 veranstalteten Begegnungen beschäftigte sich mit einem besonderen Gebiet wie zum Beispiel „innovative und multimodale Mobilität“ im Monat September. Im Jahr 2012 lag der Schwerpunkt der Begegnungen auf den Themen erneuerbare Energien, Energieeffizienz beim Bauen, Abfallwirtschaft, Luft und Wasser sowie Mobilität und umweltverträgliche Verkehre.

<http://www.maisonemploi-strasbourg.org/after-work.html>

■ **Centre de ressources sur l'emploi frontalier (Saint-Louis und Altkirch):** Seit ihrer Gründung stehen die Espaces Cyber-Base Emploi Saint-Louis und Altkirch (für die Öffentlichkeit zugänglich seit 2009) ganz im Zeichen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Bewerber für grenzüberschreitende Stellen haben hier Zugriff auf deutsche und Schweizer Stellenangebote und erhalten Informationen und Tipps zur Stellensuche in Deutschland und der Schweiz. Da die Bewerbungsverfahren dort anders sind als in Frankreich, haben die Nutzer Zugriff auf Informationen zu Bewerbungsunterlagen für Deutschland und die Schweiz. Außerdem können die Bewerber an Workshops mit simulierten Vorstellungsgesprächen in deutscher Sprache teilnehmen.



## 1.2 | Direkte Beschäftigungsmaßnahmen

Um dem bestehenden Ungleichgewicht auf dem Arbeitsmarkt der Region Oberrhein (relativ hohe Arbeitslosigkeit im Elsass, Arbeitskräftemangel in Baden, dem südlichen Rheinland-Pfalz und der Nordwestschweiz) direkt zu begegnen, haben die für den Arbeitsmarkt zuständigen Akteure ständige Instrumente und punktuelle Maßnahmen entwickelt, um den Strom der Arbeitnehmer über die Staatsgrenzen hinweg zu organisieren und damit die grenzüberschreitende Vermittlung zu verbessern.

### 1.2.1 | Vermittlung

Grundlage der direkten Beschäftigungsmaßnahmen ist die grenzüberschreitende Vermittlung von Arbeitssuchenden durch den Austausch von Stellenangeboten zwischen den öffentlichen Arbeitsverwaltungen, Workshops zur Stellensuche in den Nachbarländern und die Beratung von Grenzgängern. Außerdem werden für besondere Zielgruppen oder Sektoren spezielle Projekte durchgeführt. Die Intensität der Zusammenarbeit ist je nach Arbeitsmarktregion unterschiedlich. Derzeit ist sie in der Region Straßburg-Offenburg am höchsten. Die Region Freiburg-Mulhouse-Colmar ist diesem Beispiel gefolgt und wird zunehmend dynamischer. Auch die nördlicheren und südlicheren Regionen verfügen bereits über eine langjährige Erfahrung im Bereich Zusammenarbeit, die zwar weniger intensiv ist, sich aber weiter strukturiert.

#### 1.2.1.1 Ständige Vermittlungsstrukturen

■ **Austausch von Stellenangeboten:** Die Berater der öffentlichen Arbeitsverwaltungen entlang des Rheins tauschen untereinander Stellenangebote sowie Bewerbungsunterlagen (s. 1.1, Kompetenzteams) aus, bei denen sie annehmen, dass sich Bewerber auf der anderen Seite der Grenze finden könnten.

■ **Grenzüberschreitende Workshops zur Stellensuche:** Die öffentlichen Arbeitsverwaltungen veranstalten entlang des Rheins Workshops zur Information potenzieller Grenzgänger über den Arbeitsmarkt des Nachbarlandes. Bei Pôle emploi Wissembourg beispielsweise bietet eine Beraterin aus Karlsruhe seit 1990 einen Workshop „Bewerbung in Deutschland“ an, der mittlerweile monatlich stattfindet. In Lörrach finden alle zwei Monate solche Workshops für die Schweiz statt. Im Rahmen von Eures-T Oberrhein wurde deren Format mittlerweile standardisiert und umfasst die Arbeitsmarktlage, Methoden zur Stellensuche, die schriftliche Bewerbung, das Vorstellungsgespräch, Bestimmungen für Grenzgänger, Sozialversicherung und Arbeitsvertragsrecht.

■ **monmetierdedemain.com über Umschulungen im südlichen Elsass:** Im Rahmen des von der Maison de l'emploi et de la formation du Pays de la région mulhousienne geleiteten territorialen Personalverwaltungsansatzes „Transvers'AL“ stellt diese Internetseite lokale Umschulungsmöglichkeiten von nicht zukunftsfähigen hin zu zukunftsfähigen Berufen dar. In Partnerschaft mit der Agentur für Arbeit Freiburg umfasst die Seite 24 deutsche zukunftsfähige Berufe.

<http://www.monmetierdedemain.com/>

■ **Karriere-Guide Oberrhein:** 2003 hat der Expertenausschuss „Wirtschaftsförderung“ der Oberrheinkonferenz einen trinationalen Leitfaden von Unternehmen online gestellt, der sich auf die Oberrheinregion konzentriert. Diese Internetseite beinhaltet Links für die Suche nach Praktikumsplätzen und Stellen sowie eine Auflistung der Unternehmen am Oberrhein und Tipps für die Bewerbung. Kofinanzierende Partner sind: Basler Volkswirtschaftsbund, Departements Bas-Rhin und Haut-Rhin, Oberrheinkonferenz, Handelskammer beider Basel, Landesgewerbeamt Baden-Württemberg, Technologieregion Karlsruhe, Wirtschaftsregion Dreiländereck/Hochrhein, Wirtschaftsregion Freiburg, Wirtschaftsregion Offenburg/Ortenau.

<http://www.karriere-guide-oberrhein.de>

■ **„Einstellungssache“:** Seit 2007 veröffentlicht die Agentur für Arbeit Offenburg drei bis vier Mal jährlich diese Zeitschrift, die an Arbeitgeber gerichtet ist, und die Profile von Arbeitssuchenden enthält, in einer Auflage von 12.000 Stück. Sieben der fünfzehn Ausgaben erschienen in deutsch-französischer Ausgabe und wurden in Zusammenarbeit mit Pôle emploi Straßburg und der Maison de l'emploi Straßburg erstellt. Die Ausgaben, die eher auf die Lehrberufe eingehen, erscheinen nur in deutscher Sprache. [http://www.maisonemploi-strasbourg.org/fiche\\_publication/54/view](http://www.maisonemploi-strasbourg.org/fiche_publication/54/view)

■ **„Jobs Story“:** Die Maison de l'emploi Straßburg hat einen Zeichentrickfilm von zirka fünf Minuten Länge zur grenzüberschreitenden Beschäftigung in der Arbeitsmarktregion Straßburg-Ortenau produziert, der die verschiedenen angebotenen Dienstleistungen erläutert und Karrierebeispiele von Grenzgängern zeigt. <http://www.maisonemploi-strasbourg.org/jobs-story.html>

■ **moovijob.com:** Eine Internetseite zur Veröffentlichung von Stellenangeboten im Elsass und anderen französischen Grenzregionen sowie im grenzüberschreitenden Bereich zwischen Frankreich, Deutschland, Belgien, Luxemburg und der Schweiz. Außerdem werden jährlich Veranstaltungen wie zum Beispiel die Moovijob-Tour und Plug & Work durchgeführt. Am 8. November des letzten Jahres hat die Plug & Play Delux 2012 im Schloss von Septfontaines stattgefunden.

<http://www.moovijob.com/>

■ **Service emploi du Groupement transfrontalier européen:** Ziel dieses 1963 gegründeten Verbundes ist die Vertretung und Verteidigung der Interessen der Grenzgänger auf beiden Seiten der französisch-schweizerischen Grenze. Der Service Emploi ermöglicht es den Mitgliedern des Verbundes, sich auf Stellenangebote schweizerischer Unternehmen zu bewerben, ihren Lebenslauf online abzugeben, Unternehmenspräsentationen sowie zahlreiche andere, für die Stellensuche nützliche Unterlagen einzusehen und an Konferenzen und Workshops teilzunehmen. Die frei zugängliche Rubrik „News de l’emploi“ bietet für die Stellensuche in der Schweiz nützliche Informationen. [http://www.frontalier.org/service\\_emploi.htm](http://www.frontalier.org/service_emploi.htm)

### 1.2.1.2 Punktuelle und spezifische Angebote für die Vermittlung

■ **Jobdatings:** Im Februar 2011 hat das Pays de la région mulhousienne einen Begegnungstag mit 130 französischen Arbeitssuchenden und zirka zehn deutschen Unternehmen organisiert, die bereit waren, Grenzgänger einzustellen. Die vertretenen Wirtschaftssektoren wurden von der Agentur für Arbeit Freiburg anhand eingegangener Angebote (Industrie, Transport, Handel, Hotel- und Gaststättengewerbe) ausgewählt. Diese maßgeschneiderte Einstellungsmaßnahme hat einen Ausgleich zwischen den Stellenangeboten aus der Region Freiburg und Bewerbungen aus der Region Mulhouse zum Ziel. Von Pôle emploi Mulhouse und der Agentur für Arbeit Freiburg veranstaltete Vorbereitungs-Workshops bereiteten die vorab ausgewählten französischen Bewerber auf das Bewerbungsgespräch in deutscher Sprache vor. Für 2012 sind weitere Jobdatings an der schweizerischen Grenze sowie in Sélestat-Emmendingen geplant, außerdem ein spezielles Speeddating für den Hotel- und Gaststättenbereich. Grenzüberschreitende Jobdating-Veranstaltungen werden von den Maisons de l’emploi et de la formation du Pays de Saint-Louis/Trois frontières und Pays du Sundgau ein Mal pro Halbjahr in Saint-Louis und in Altkirch durchgeführt, ferner auf Anfrage der schweizerischen Arbeitgeber.

■ **„Bewerbersauswahl durch Simulation“ (MRS):** Diese innovative Art der Bewerberauswahl baut vor allem auf einer objektiven Ermittlung der für einen bestimmten Arbeitsplatz notwendigen Fähigkeiten der Bewerber auf (logisches-Denken, im Team arbeiten) und trägt so dazu bei, dass die üblichen Schwierigkeiten des Arbeitgebers bei einer gewöhnlichen Bewerberauswahl vermieden werden. Die Methode wird nunmehr auch in grenzüberschreitenden Bewerberauswahlverfahren angewendet).

■ **„Allemagne-France Train“:** Junge französische und deutsche Absolventen oder auch Personen, die nach einer längeren Unterbrechung (Langzeitarbeitslosigkeit, Elternzeit usw.) wieder in den Arbeitsmarkt einsteigen möchten, bereiten sich auf diesem zweisprachigen Seminar auf die Stellensuche im Nachbarland vor. Sie verfeinern ihr Profil, tauschen sich über die Besonderheiten französischer und deutscher Unternehmen aus, erstellen Lebensläufe in der Fremdsprache und machen sich mit der interkulturellen Atmosphäre vertraut. Um die Integration in den Arbeitsmarkt des Nachbarlandes zu erleichtern, umfasst das Programm ein ein- oder zweimonatiges Praktikum. Dieses Seminar wird von Pôle emploi Straßburg in Zusammenarbeit mit dem CJD Maximiliansau im Rahmen von Eures-T Oberrhein durchgeführt.

■ **CERTI-RHIN:** Dieses Projekt, unter der Trägerschaft des Regierungspräsidiums Freiburg, setzt die Berufsausbildungsmaßnahmen für Personen mit besonderen Bedürfnissen im Elsass und Baden-Württemberg in den Sektoren Landwirtschaft und Grünflächen (die Projekte DementHER und SEMIRAMIS) fort. Ziel des Projekts ist die Entwicklung eines strukturierten grenzüberschreitenden Netzwerks durch die Zusammenführung der für Ausbildung und Zertifizierung zuständigen Institutionen und Bildungseinrichtungen in den Berufszweigen Landwirtschaft, Grünflächen und Dienstleistungen im ländlichen Raum für Personen mit besonderen Bedürfnissen wie zum Beispiel Arbeitnehmer, deren Behinderung anerkannt ist, Langzeit- und Kurzeitarbeitslose mit geringer oder ohne Qualifizierung.

<http://www.certi-rhin.eu/>

■ **European Job Days - Arbeiten ohne Grenzen-Info-Tage:** Die European Job Days wurden von der Europäischen Kommission über das Eures-Netzwerk eingerichtet und finden europaweit statt. Im Mai 2011 führte Pôle emploi Elsass im Rahmen von Eures-T eine Reihe von Veranstaltungen zum Thema europäischer und grenzüberschreitender Arbeitsmarkt im gesamten Oberrhein durch (Jobdatings Frankreich-Deutschland und Frankreich-Schweiz, Konferenzen zu Leben, Arbeit und Stellensuche in Deutschland, Frankreich und der Schweiz, Info-Stand im Europäischen Parlament usw.). Im Jahr 2012 hat der europäische Tag der Arbeit am 6. Oktober stattgefunden.

<http://www.eures.europa.eu/>

■ **Weiterbildung für deutsche Grenzgänger, die in Frankreich wohnen:** Dieses besondere Bildungsangebot wendet sich an arbeitslose deutsche Grenzgänger, die in Frankreich wohnen und wenig oder gar kein Französisch sprechen. Seit 2007 führen das Greta Nord Alsace und das CJD Maximiliansau für Pôle emploi Wissembourg Professionalisierungskurse durch: Haustechnik, Schlosser, Lagerarbeiter, Bürokommunikationstechniker, Sekretariat, Metallverarbeitung, Logistik.

[http://www.formation-pamina.fr/pamina/wp-content/uploads/2010/09/newsletter-pamina2\\_20092.pdf](http://www.formation-pamina.fr/pamina/wp-content/uploads/2010/09/newsletter-pamina2_20092.pdf)

■ **Deutsch-Französisches Forum:** Zwei Tage lang ist dieses Forum in Straßburg die Plattform für Begegnungen zwischen deutschen und französischen Universitäten, Unternehmen, Schülern, Studenten und Absolventen. Am Veranstaltungsort steht außerdem eine Lebenslaufdatenbank zur Verfügung. Am 18. und 19. November 2011 fand diese Veranstaltung zum 13. Mal statt. Am 16. und 17. November 2012 hat die Deutsch-Französische Hochschul-Studienmesse stattgefunden.

<http://www.forum-franco-allemand.org/>

■ **Jobmesse ohne Grenzen:** Grenzüberschreitende Jobmesse im PAMINA-Raum in Wissembourg (12.-14. Mai 2011), Karlsruhe (30. Juni 2011) und Landau (23. September 2011), veranstaltet von den Agenturen für Arbeit Karlsruhe und Landau in Zusammenarbeit mit Pôle emploi Wissembourg im Rahmen von Eures-T Oberrhein.

■ **Beschäftigungsforum 2010 und grenzüberschreitender Einstellungstag im Hotelgewerbe:** Im Rahmen der grenzüberschreitenden Arbeitsgruppe der MEF Trois frontières mit Pôle Emploi, dem Regionalrat Elsass, dem AWA und der Agentur für Arbeit Lörrach fand am 18. Februar 2010 in den Räumen der Agentur für Arbeit Lörrach ein Einstellungstag statt. In der 2010er Ausgabe des von der MEF veranstalteten Beschäftigungsforums stellten die schweizerischen und deutschen Unternehmen 110 Stellenangebote (Industrie und Baugewerbe) vor; das sind mehr als 50 % aller Angebote des Beschäftigungsforums.

■ **Trinationale Jobmesse für Ingenieure:** Am 19. Februar 2011 fand die erste trinationale Börse für Ingenieure in Freiburg statt. Die ursprünglich als lokales Event geplante und dann auf ein regionales bzw. trinationales Niveau erweiterte Veranstaltung rief großes Interesse hervor, insbesondere im Elsass. Mit 800 Besuchern war diese Börse ein Erfolg; die Veranstalter denken an eine Neuauflage. Veranstalter: Verein Deutscher Ingenieure (VDI), Association Régionale des Ingénieurs et Scientifiques d'Alsace (Arisal). <http://www.trinationale.eu/>

■ **KompetenzTransparenzPass:** Die „Pässe“ sind beidseitig bedruckte Zertifikate, die auf der einen Seite in deutscher Sprache, auf der anderen in Französisch Kenntnisse, Fertigkeiten und berufliche Kompetenzen eines Bewerbers auflisten und diese einem Beruf zuordnen. Der „Pass“ ist die zweisprachige Ergänzung zu den Praktikums- oder Ausbildungszertifikaten speziell für Ausbildungsgänge ohne berufsqualifizierenden Abschluss. Ziel ist es, grenzüberschreitend agierenden Arbeitgebern die Anerkennung von Kompetenzen und Know-how eines Stellenbewerbers zu erleichtern. Von 2008 bis 2011 wurden 60 „Pässe“ ausgegeben. Derzeit sind diese für die Bereiche „Einsatzbereit für Berufe im Handel“, „Elektronik“, „Pflegehelfer/in Altersdemenzkranke“ sowie „Krankenpfleger/in“ erhältlich. Hierbei handelt es sich um ein Unterprojekt des INTERREG-Projekts „Grenzenlose Berufsausbildung“, das 2008 als Nachfolger des Projekts „PAMINA-Park“ aufgelegt wurde. Partner: CJD Maximiliansau, GRETA Nord-Alsace, Rektorat Straßburg, Badische Stahlwerke BSW-Kehl. <http://www.formation-pamina.fr/pamina/lang=de>

## 1.2.2 | Beratung für Grenzgänger

Das reibungslose Funktionieren der grenzüberschreitenden Vermittlung von Arbeitssuchenden ist für die Förderung der Durchlässigkeit des Arbeitsmarktes am Oberrhein unerlässlich, stellt jedoch nur eine der Schwierigkeiten in der grenzüberschreitenden Arbeit dar. Um Grenzgänger bei ihrer Suche unterstützen zu können, wurden nach und nach Beratungsstrukturen geschaffen. Zu nennen sind hier vor allem die INFOBESTen. Außerdem hat das Kooperationsnetzwerk der Akteure aus dem Bereich Beschäftigung, vor allem über das Netzwerk Eures-T Oberrhein, zahlreiche Informationsunterlagen zu administrativen und kulturellen Unterschieden zwischen Frankreich, Deutschland und der Schweiz veröffentlicht.

### 1.2.2.1 Strukturen

■ **INFOBESTen:** Die INFOBESTen sind Informations- und Beratungsstrukturen für alle Fragen grenzüberschreitender Art. Die überwiegende Zahl der von ihnen behandelten Fragen betreffen spezielle Bestimmungen, die zu beachten sind, wenn man in einem Land arbeiten und in einem anderen wohnen möchte, zum Beispiel zum Arbeitsrecht, zu Beiträgen und Sozialversicherungen, Renten- oder Steuerfragen. Am Oberrhein gibt es vier INFOBESTen: <http://www.infobest.eu/>

▶ **Infobest PAMINA** (gegründet 1991) - Partner: Frankreich, Region Elsass, Generalrat Bas-Rhin, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Region Karlsruhe, Region Rhein-Neckar, Kreise.

▶ **Infobest Straßburg-Ortenau** (gegründet 1993) - Partner: Frankreich, Region Elsass, Generalrat Bas-Rhin, Stadtverband Straßburg, Baden-Württemberg, Ortenaukreis, Kehl, Achern, Lahr, Oberkirch, Offenburg.

▶ **Infobest Palmrain** (gegründet 1993) - Partner: Frankreich, Region Elsass, Haut-Rhin Gemeindeverbände, Baden-Württemberg, Kreise, Regionalverbände, 5 Kantone, Kommunen, Regio Basiliensis, Arbeitgeberverband Basel, Gewerbeverband Basel-Stadt, Wirtschaftskammer Baselland.

▶ **Infobest Vogelgrun/Breisach** (gegründet 1996) - Partner: Gemeindeverband Pays de Brisach, Frankreich, Region Elsass, Generalrat Haut-Rhin, Colmar, GLCT, Baden-Württemberg, Freiburg, Breisach, Kreise, Regionalverband.

■ **Eures-Berater:** Die 15 Beraterinnen und Berater aus den Arbeitsverwaltungen und von den Sozialpartnern, die an Eures-T Oberrhein mitwirken, sind geschulte Spezialisten, die Arbeitssuchende, Arbeitnehmer und Arbeitgeber über grenzüberschreitende Beschäftigung informieren und beraten. Sie geben Auskunft über Lebens- und Arbeitsbedingungen, den Arbeitsmarkt, die Sozialversicherungen, das Arbeits-, Sozial- und Steuerrecht und erleichtern somit die grenzüberschreitende Vermittlung.

■ **detachment.admin.ch:** Diese Internetseite informiert über Arbeits- und Gehaltskonditionen in der Schweiz und den einzelnen Kantonen. Diese Informationsplattform ist sowohl für schweizerische als auch für ausländische Unternehmen bestimmt. Auch Arbeitnehmer finden dort viele interessante Informationen. Betreiber der Internetseite: Schweizerisches Staatssekretariat für Wirtschaft. <http://www.detachment.admin.ch>

■ **Offensive Regio - Unternehmen gründen und übergeben ohne Grenzen:** Die von der CCI de Strasbourg et du Bas Rhin in Partnerschaft mit der IHK Südlicher Oberrhein ins Leben gerufene „Offensive Regio“ hat eine doppelte Funktion. Auf der einen Seite sollen Gründer und Käufer von Unternehmen, die rheinüberschreitend tätig werden möchten, bei der Überwindung der Sprachbarriere unterstützt werden. Auf der anderen Seite sollen gemeinsam mit anderen grenzüberschreitenden Akteuren Synergien geschaffen werden, insbesondere über den Pôle Conseils und über Netzwerke mit kompetenten Partnern. Im Rahmen der Offensive Regio hat am 17. März 2011 im Hotel Colosseo im Europa-Park ein deutsch-französischer Tag der Gründung und Übergabe von Unternehmen stattgefunden. Dieser Tag war dem grenzüberschreitenden Informations- und Erfahrungsaustausch über unternehmerische Aktivitäten auf beiden Seiten des Rheins gewidmet. Ungefähr 150 Besucher haben daran teilgenommen. Beide Länder waren dort zu gleichen Teilen vertreten. Die Veranstaltung wurde von der Banque Populaire d’Alsace, der Volksbank Lahr, der Caisse d’Epargne d’Alsace und der Sparkasse Hanauerland unterstützt. Zuletzt hat am 19. Oktober 2012 ein solcher Unternehmertag stattgefunden. <http://www.offensive-regio.eu/>

■ **Sprechstunden für grenzüberschreitende Berufsberatung:** Im monatlichen bzw. zweimonatlichen Rhythmus bieten deutsche Berufsberater Sprechstunden in Straßburg, Colmar und Mulhouse an; französische Berufsberater bieten Sprechstunden in Freiburg, Offenburg und Karlsruhe. Dieser punktuelle Austausch von Beratern wird vom Uni-Team der Agentur für Arbeit Freiburg / Offenburg und den CIO Mulhouse, Colmar und Straßburg veranstaltet. 2009 wurden Informations-Workshops zu Mitteln der grenzüberschreitenden Mobilität auch von der Mission Locale Colmar und der PAIO Saint-Louis in Zusammenarbeit mit dem Verein Itinéraire International aus Straßburg angeboten.

### 1.2.2.2 Informationsunterlagen

■ **„Broschüren für Grenzgänger“:** Eures-T Oberrhein bietet in diesen regelmäßig aktualisierten Broschüren Informationen für Grenzgänger zu Stellensuche, Arbeitsrecht, Sozialversicherung, Krankheitsfall, Pflegebedürftigkeit, Arbeitsunfall und Arbeitsunfähigkeit, Rente, Arbeitslosigkeit, Familienleistungen und Steuerfragen sowie die Kontaktdaten der Eures-T-Berater und nützliche Adressen. Diese Zusammenstellung von Informationen ist das Ergebnis einer Reihe von Seminaren, die von den Sozialpartnern und dem Expertenausschuss „Grenzgänger“ der Oberrheinkonferenz zum Arbeits-, Sozial- und Steuerrecht veranstaltet wurde. Die Broschüren sind in drei Fassungen erhältlich: Die Fassung F-D /D-F wurde 2010 aktualisiert. Die Fassungen D-CH/CH-D sowie F-CH/CH-F stammen aus 2007 und werden nach der juristischen Klärung der Umsetzung einer neuen europäischen Anwendungsbestimmung in der Schweiz aktualisiert. <http://www.eures-t-oberrhein.eu/download.html>

■ **„Wen und Wie? Ich stelle ein über den Rhein!“** Im September 2009 haben fünf Akteure des Beschäftigungsbereichs am Oberrhein diesen vollständig zweisprachigen Leitfaden veröffentlicht, der 36 Fragen von Arbeitgebern und 36 praktische Antworten oder nützliche Kontakte für Einstellungen über den Rhein hinweg enthält. Partner: Maison de l’emploi Straßburg, Agentur für Arbeit Offenburg und Pôle Emploi Straßburg, Eures-T Oberrhein, L’Europe s’engage en Alsace. 2011 hat Eures-T Oberrhein diesen Leitfaden in enger Zusammenarbeit mit Eures-T Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz, Pôle Emploi und der Agentur für Arbeit Offenburg aktualisiert. Die zweite Ausgabe umfasst Fragen rund um die Einstellung für das gesamte deutsch-französische Grenzgebiet. „Wen und Wie? Ich stelle ein über Saar und Rhein“ ist bald online erhältlich.

[http://www.maisonemploi-strasbourg.org/fiche\\_publication/53/view](http://www.maisonemploi-strasbourg.org/fiche_publication/53/view)

■ **„Praktische Informationen“:** Eures-T Oberrhein veröffentlicht kleine, themenbezogene Leitfäden für den Oberrhein, zum Beispiel „Ich wohne in Deutschland und arbeite in Frankreich: Welches Arbeitsrecht gilt für mich?“

■ **„Eine fabelhafte Welt - Wegweiser ins benachbarte Frankreich“:** 2002 haben die Agenturen für Arbeit Rheinland-Pfalz-Saarland und Baden-Württemberg diese Broschüre zu vier Themenbereichen veröffentlicht: Leben in Frankreich, Schule und Ausbildung in Frankreich, Arbeiten in Frankreich sowie ein letztes Kapitel über Grenzgänger anhand des Beispiels der grenzüberschreitenden Region Oberrhein. Dieser Leitfaden erschien 2009 in der dritten Auflage unter der Federführung von Eures, Eures-T Oberrhein, der Bundesagentur für Arbeit Regionaldirektion Baden-Württemberg und Pôle emploi.

■ **„Si proche si loin - Passeport pour l’Allemagne“:** 2007 haben die Agentur für Arbeit Rheinland-Pfalz, die ANPE Alsace und Eures-T Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz diese Broschüre zu vier Themenbereichen veröffentlicht: Ziel Deutschland, Schul- und Ausbildungssystem, Arbeitswelt und neue Grenzgänger mit Schwerpunkt auf der grenzüberschreitenden Region Saar-Lor-Lux. Dieser Leitfaden erschien 2010 in der vierten Auflage. <http://www.eures-t-oberrhein.eu/download.html>

■ **„Erfolgreich auf dem französischen Markt - deutsch-französische Mentalitätsunterschiede“:** Die deutsch-französische Industrie- und Handelskammer hat ein Dokument zu Mentalitätsunterschieden zwischen Deutschen und Franzosen im beruflichen Bereich erstellt. Auf zwölf Seiten behandelt dieser Text zum Beispiel Fragen zu Hierarchie, universitärer Ausbildung, Kommunikation, Konversation und Arbeitssitzungen und skizziert kulturelle Unterschiede zwischen den beiden Nachbarländern.

■ **„Glossar für Grenzgänger“:** Dieses erstmals 2004 veröffentlichte Werk soll Grenzgängern und ihren Arbeitgebern französische und deutsche Fachbegriffe aus den Bereichen Sozialversicherung, Familienleistungen, Steuern und Beschäftigung leichter zugänglich machen, die sie täglich benötigen werden, und erleichtert ihnen Behördengänge. 3. Auflage 2010. Partner: Infobest, Eures-T Oberrhein, Eures-T Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz, Eures Lorraine.

<http://www.infobest.eu/medias/publications/Interieur-glossaire-infobest-ALL-2010.pdf>

■ **„Leitfaden für den mobilen europäischen Arbeitnehmer“:** Dieser Leitfaden wurde erstmals 2004 veröffentlicht. Eine zweite Auflage erschien 2007. Seine aktuelle Auflage datiert aus dem Jahr 2011. Er enthält zwei große Kapitel zur grenzüberschreitenden Beschäftigung. In Teil I, „Rechtsgrundlagen der Arbeitnehmermobilität in Europa“, geht es unter anderem um grenzüberschreitendes Arbeitsrecht (Übereinkommen von Rom, Entsendegesetz, Zuständigkeit der Arbeitsgerichte), in Teil II, „Unterschiedliche Formen der Arbeitnehmermobilität in Europa“, geht es um Grenzgänger (Beschäftigungs- und Arbeitsrecht, Sozialversicherung, Steuern). 2007 wurde die zweite Auflage veröffentlicht.

[http://www.etuc.org/IMG/pdf/Mobility\\_Guide\\_2011\\_DE-5.pdf](http://www.etuc.org/IMG/pdf/Mobility_Guide_2011_DE-5.pdf)

### 1.2.2.3 Informationsveranstaltungen

■ **Arbeiten in der Schweiz:** Am 21. Oktober 2010 hat die Maison de l'Emploi et de la Formation des Trois frontières Bewerber für eine grenzüberschreitende Beschäftigung über das Bewerbungsverfahren in der Schweiz in Altkirch informiert. Die Veranstaltung wurde am 16. März 2012 durch die Maison de l'emploi et de la formation de Saint-Louis wiederholt.

<http://www.mef-s3f.eu>

■ **Berufsmesse:** Am 13. März 2012 haben sich in Altkirch 600 Schüler der 8. Klassen der Collèges aus dem Sundgau mit mehr als 60 Berufen aus 10 Berufsgruppen vertraut gemacht.

■ **Arbeitsplatzforum:** Am 30. März 2012 hat die fünfte Auflage des Arbeitsplatzforums stattgefunden, bei dem die Teilnehmer die Gelegenheit hatten, nach Lösungen für ihr erfolgreiches berufliches Projekt zu suchen und deshalb mit Unternehmen in Kontakt zu treten, die Personal suchen.

■ **Übernahme von Unternehmen:** Am 28. März 2012 hat in der Maison de l'emploi et de la formation von Saint-Louis eine Veranstaltung zum Thema Unternehmensübernahme stattgefunden. Die CCI Sud Alsace Mulhouse hat Interessierte über die nötigen Schritte zur Unternehmensübernahme und die in diesem Zusammenhang möglichen finanziellen Hilfen informiert.

■ **Die kleinen Annoncen des OFAJ:** Das deutsch-französische Büro der Jugend (OFAJ) leistet jungen Franzosen und Deutschen vielfältige Unterstützung beim Austausch und bei ihren Projekten: Schul- und Studienaustausch, Sprachkurse, Partnerschaft von Städten und Regionen, sportliche und kulturelle Treffen, Praktika und beruflicher Austausch, Reisebörsen, Forschungsarbeiten. Es schaltet außerdem kleine Anzeigen in allen möglichen Bereichen. <http://www.dfjw.org/kleinanzeigen>

■ **ABCDE à l'Infobest:** Am 3. Dezember des letzten Jahres hat die Vereinigung der Arbeitslosen und Arbeitssuchenden im Département Bas-Rhin (ABCDE) ein Treffen mit Beratern von Infobest in Kehl organisiert. Die Veranstaltung war insbesondere an Personen gerichtet, die sich für die Probleme von Grenzgängern, die Arbeitsperspektiven in Deutschland, die Rechte von Arbeitslosen und Rentnern etc. interessieren.

■ **Grenzüberschreitendes Jobdating im Rahmen von Pami45+na:** Beim grenzüberschreitenden Jobdating am 14. November des letzten Jahres mit französischen und deutschen Arbeitsvermittlern haben sich zahlreiche Personen über 45 Jahre um einen Arbeitsplatz bemüht. Es wurden ungefähr zwanzig Arbeitsverträge in den Bereichen Zeitarbeit, Metallberufe, Landwirtschaftliches Gerät und Management angeboten. Pami45+na hat bei dieser Premiere von den Netzwerken des Pôle emploi und der Bundesagentur für Arbeit im Eurodistrikt profitiert.

## 1.3 | Maßnahmen zu den Bedingungen für den Zugang zu Beschäftigung: Ausbildungen und Praktika

Langfristig verspricht eine verbesserte Zusammenarbeit in der universitären wie der beruflichen Ausbildung einen besseren grenzüberschreitenden Zugang zu Beschäftigung.

## 1.3.1 | Berufsausbildungen

In den letzten Jahren wurden vom Eurodistrikt Straßburg-Ortenau bzw. der Region Elsass zwei große strukturgebende Projekte für eine grenzüberschreitende Ausbildung gestartet. Parallel dazu haben Schulen eine ganze Reihe von spezifisch deutsch-französischen Ausbildungsgängen entwickelt.

Die Berufsberatung der Akademie Straßburg und die Agenturen für Arbeit des Oberrheins trafen sich am 31. März und am 1. April 2011 zu einem grenzüberschreitenden Seminar und unterzeichneten eine grenzüberschreitende Rahmenvereinbarung.

<http://www.triprocom.org>

■ **Grenzüberschreitende Lehre:** 2007 hat der Eurodistrikt Straßburg-Ortenau ein Pilotprojekt zur grenzüberschreitenden Lehre für 19 Berufe gestartet, die es einem Auszubildenden ermöglicht, den theoretischen Teil seiner Ausbildung im Stadtverband Straßburg und den praktischen in einem Unternehmen des Ortenaukreises zu absolvieren und umgekehrt. Das Projekt wurde 2008 staatlich anerkannt und auf alle klassischen Lehrausbildungen ausgeweitet. Nach der Klärung einiger verwaltungstechnischer Fragen (vor allem Versicherungsfragen) trat es 2011 in Kraft; die ersten grenzüberschreitenden Auszubildenden haben ihre Ausbildung im Jahr 2011 begonnen.

[http://www.eurodistrict.eu/fr/Grenzueberschreitende\\_Berufsausbildung-30.html](http://www.eurodistrict.eu/fr/Grenzueberschreitende_Berufsausbildung-30.html)

■ **Grenzüberschreitende höhere Ausbildung:** 2010 hat die Region Elsass auf Anfrage von Studenten im dualen Hochschulprogramm ein grenzüberschreitendes Ausbildungskonzept in der höheren Ausbildung im Elsass und Baden-Württemberg erstellt, das es Studenten im dualen Hochschulprogramm ermöglicht, den theoretischen Teil ihrer Ausbildung in ihrer Region und den praktischen in einem Unternehmen in der Nachbarregion zu absolvieren. **Ablauf:** Das Abschlusszeugnis erhalten sie in ihrem Heimatland; der zwischen dem Studierenden und dem Unternehmen unterzeichneten Vertrag unterliegt dem Recht des Landes des Unternehmens; es wird ein Vertrag zwischen dem Ausbildungszentrum und dem Unternehmen unterzeichnet, in dem der Ablauf der Ausbildung festgelegt wird. Dieses INTERREG-Projekt mit der Bezeichnung „Binational und dual“ trat 2011 in Kraft. Zehn Studierende haben die Maßnahme im Jahr 2011/2012 getestet, 17 Studierende sind im Jahr 2012/2013 dazu gekommen.

<http://www.apprentissage-transfrontalier.eu>

■ **Zentrum für grenzüberschreitende Kompetenzen NovaTris:** Dieses von der Université de Haute-Alsace (UHA) getragene Projekt wurde im Rahmen des Programms für Zukunftsinvestitionen für innovative Berufsausbildungen (IDEFI) ausgewählt. NovaTris erhält als das erste „label d'excellence“ der UHA eine finanzielle Ausstattung von 4,5 Millionen € über 90 Monate. Mit dem Projekt sollen Personen in Aus- oder Weiterbildung die Gelegenheit bekommen, unabhängig von ihrer Ausbildung oder Berufserfahrung Schlüsselkompetenzen zu erwerben oder zu verbessern, die es ihnen erlauben, im grenzüberschreitenden Umfeld leichter zu arbeiten und besser zurecht zu kommen. Das Zentrum soll in Mulhouse, Colmar und Strasbourg einen Standort haben.

[http://www.unistra.uha.fr/fileadmin/upload/uha-unistra/doc\\_pdf/Communique\\_NovaTris.pdf](http://www.unistra.uha.fr/fileadmin/upload/uha-unistra/doc_pdf/Communique_NovaTris.pdf)

■ **Design am Oberrhein; Design Rhin-Supérieur:** Frankreich, Deutschland und die Schweiz schaffen ein Designnetzwerk am Oberrhein. Im grenzüberschreitenden Bereich zwischen Frankreich, Deutschland und der Schweiz bündeln höhere Bildungseinrichtungen, Messeveranstalter, Industrieunternehmen sowie Industrie- und Handelskammern ihre Aktivitäten unter der Marke „Design am Oberrhein; Design Rhin-Supérieur“. Die Zusammenarbeit bei gemeinsamen Veranstaltungen und der auf Dauer angelegte Austausch sollen dazu beitragen, dass das ökonomische Potenzial der Metropolregion Oberrhein besser genutzt wird, damit ein Standort für innovates Design geschaffen wird.

<http://design-am-oberrhein.eu/>

■ **Deutsch-französische „Bacs professionnels“:**

▶ **„Einzelhandel“:** Seit 2005 bieten die Kaufmännischen Schulen Lahr und das CFA Oberlin Straßburg ein dreijähriges Programm zur Vorbereitung auf den französischen Abschluss „Bac pro commerce“ und gleichzeitig auf das deutsche Equivalent „Einzelhandelskauffrau/-mann“ an. Darüber hinaus sieht das Programm den Erhalt des „Europass Mobilität“<sup>2</sup> und des „Euregio-Zertifikats“<sup>3</sup> vor. Seit 2009 erfolgt die Ausbildung auf deutscher Seite durch die Beruflichen Schulen Kehl.

<http://www.berufliche-schulen-kehl.de/index.php?id=127>

▶ **„Gaststätten“:** Seit Schuljahresbeginn 2011 bieten die Beruflichen Schulen Kehl in Zusammenarbeit mit dem Lycée professionnel Charles Pointet in Thann eine Ausbildung zur Vorbereitung auf den französischen Abschluss „Bac pro“ und gleichzeitig auf das deutsche Equivalent „Restaurantfachfrau/-mann“ an.

<http://www.ortenaukreis.de/index.phtml?object=tx%7C1619.6&ModID=255&FID=1619.2055.1&&NavID=1.100>

<sup>2</sup> Der „Europass Mobilität“ ist ein standardisiertes europäisches Dokument. Es beinhaltet eine detaillierte Auflistung der Inhalte und der Ergebnisse, ausgedrückt als Kompetenzen oder akademische Ergebnisse, die eine Person- unabhängig von Alter, Studienniveau oder beruflicher Situation- im Laufe eines strukturierten Zeitraumes in einem anderen europäischen Land zu Schul-, Lehr- oder Ausbildungszwecken erzielt hat. Quelle: <http://www.europass-france.org/>

<sup>3</sup> S. Kapitel 1.3.3

## ■ Weiterbildung:

► **TRIFOB, Plattform für Weiterbildung am Oberrhein:** Mit der Internetplattform TRIFOB soll ein grenzüberschreitendes Portal zum Thema Weiterbildung am Oberrhein eingerichtet werden (Plattform im Aufbau). Auf dieser Plattform sollen zum einen Informationen zu den unterschiedlichen Strukturen und Rahmenbedingungen der Weiterbildung in den drei Staaten am Oberrhein bereitgestellt werden. Zum anderen sollen die Anbieter von Weiterbildungsmaßnahmen die Möglichkeit haben, ihre Ausbildungsangebote nach einer Qualitätsprüfung durch eine trinationale Jury anzubieten. <http://www.trifob.org>

► **„Projektmanager für deutsch-französische Handelsprojekte“:** Seit 2005 bieten die CCI Elsass und das IHK Bildungszentrum Offenburg/Freiburg eine Ausbildung mit deutsch-französischem Abschluss an. Der Kurs umfasst 4 Monate, davon 5 Wochen in Unternehmen, und hat zwei Schwerpunkte: Handelsmanagement und deutsch-französisches interkulturelles Management. Die Mehrzahl der Teilnehmer ist älter als 45 Jahre, seit über einem Jahr arbeitslos und findet anschließend wieder einen Arbeitsplatz. Das Projekt wurde 2005 im Rahmen von INTERREG gestartet und wurde seither vom Assedic Elsass und der Region Elsass finanziert.

[http://www.alsace.cci.fr/index.php?option=com\\_content&task=view&id=37&Itemid=68](http://www.alsace.cci.fr/index.php?option=com_content&task=view&id=37&Itemid=68)

► **„Kellner und Koch mit Intensivmodul in deutscher Sprache“:** Seit 2010 bietet die Association nationale pour la formation professionnelle des adultes (AFPA) zwei Ausbildungen mit einem Deutsch-Auffrischkurs an: eine Ausbildung zum „Koch“, finanziert durch die Region Elsass, und eine Ausbildung zum „Kellner“, finanziert von Pôle Emploi. Für die erste Ausbildung wird mindestens die Hälfte der 12 Personen in Deutschland arbeiten, für die zweite werden die sechs betreffenden Personen in Deutschland arbeiten.

<http://www.alsace.afpa.fr/accueil-afpa/formations/les-offres-de-formation-et-vae/formation-diplomante/fiche/9570/programme/serveur-en-restauration.html>

► **„BTS-ATI und Industriemeister“ (deutsch-französisch):** 2008 hat das CJD Maximiliansau ein INTERREG-Projekt in Zusammenarbeit mit dem GRETA Nord-Elsass, dem Rektorat Straßburg und den Badischen Stahlwerken BSW-Kehl gestartet, um erwachsenen Beschäftigten oder Arbeitssuchenden eine deutsch-französische Ausbildung anzubieten, damit sie eine leitende Position übernehmen und einen Doppelabschluss erwerben können: das „Brevet de technicien supérieur assistant technique d'ingénieur“ und den „Industriemeister“. Ziele sind die vereinfachte Anerkennung ihrer Erfahrungen und Qualifikation auf beiden Seiten des Rheins durch die Anerkennung von Berufserfahrungen (validation des acquis de l'expérience, VAE), eine duale Ausbildung zur Vorbereitung der Meisterprüfung, eine Professionalisierung in der deutschen Sprache sowie ein Doppelabschluss. Diese Ausbildung ist das Unterprojekt 3 des INTERREG-Projekts „Grenzenlose Berufsausbildung“, das nach dem INTERREG-Projekt „PAMINA-PARK“ (2003-2007) gestartet wurde. Das Projekt wird in dieser Form nicht verlängert, da die Organisatoren es für sinnvoller halten, sich für eine gegenseitige Anerkennung der beruflichen Qualifikationen am Oberrhein einzusetzen, statt eine Ausbildung fortzuführen, die zu zwei äquivalenten Abschlüssen führt. <http://www.formation-pamina.fr/pamina/?lang=de>

► **„Luculus“:** An diesem Projekt, dessen Träger das Relais AVS (Relais de la Ferme du Château à Dachstein) ist, beteiligen sich Partner wie zum Beispiel Akteure aus dem Bereich der beruflichen Bildung und Eingliederungsmaßnahmen, Fachleute aus dem Hotel- und Gaststättengewerbe sowie institutionelle Akteure aus den Bereichen Beschäftigung und Behinderung. Es soll den Zugang zu Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung behinderter Arbeitnehmer im Beruf des grenzüberschreitenden Hotel- und Restaurantfachmanns erleichtern und innerhalb eines grenzüberschreitenden Netzwerks von Hotels und Gaststätten das Konzept der Mobilität und der Beschäftigung Behinderter fördern.

<http://www.interreg-rhin-sup.eu/actualites/2011/05/24/>

[luculus-formation-transfrontaliere-en-hotellerie-et-restauration-pour-des-agents-francais-et-allemands-avec-handicap-fr,26769.html](http://www.interreg-rhin-sup.eu/actualites/2011/05/24/luculus-formation-transfrontaliere-en-hotellerie-et-restauration-pour-des-agents-francais-et-allemands-avec-handicap-fr,26769.html)

► **„VAE Franco-Suisse: INTERREG-Projekt September 2010“:** Ziele dieses Projekts sind: Vergleich der qualifizierenden Anerkennung von Berufserfahrungen „validation des acquis de l'expérience (VAE)“ in Frankreich und der Schweiz, Bestandsaufnahme der Praktiken schweizerischer und französischer Arbeitgeber bezüglich der Anerkennung von Kompetenzen (mit und ohne Nachweis), Bestandsaufnahme der Schwierigkeiten, mit denen schweizerische und französische Arbeitnehmer bei der Anerkennung ihrer Kompetenzen (durch Nachweis oder ohne Nachweis) konfrontiert sind, Feststellung des „Mehrerts“ einer VAE für die Unternehmen und die Arbeitnehmer, abgestimmte Vorschläge zur Förderung gemeinsamer Maßnahmen für die Anerkennung von Kompetenzen und die VAE, die Gegenstand der nächsten INTERREG-Projekte sein werden.

[http://www.ne.ch/neat/documents/formation/.../InterReg\\_Rapport\\_Final.pdf](http://www.ne.ch/neat/documents/formation/.../InterReg_Rapport_Final.pdf)

■ **Energieeffizienz von Gebäuden:** TRION, das Netzwerk für Energie und Klima in der Metropolregion Oberrhein, bietet die trinationale Weiterbildung im Bereich Energieeffizienz von Gebäuden an. Von März bis Juni 2012 wurden fünf Seminare zu den Themen Niedrigenergiebauweise und Energieverwaltung bei Gebäuden angeboten. Alle Themen werden aus deutscher, französischer und schweizerischer Sicht behandelt. Diese Seminare werden von den Kooperationspartnern von TRION (EURO-Institut, Universität de Strasbourg, ENSA Strasbourg, Klima- und Energieagentur Baden-Württemberg, Energieagentur Regio Freiburg und Fachhochschule Nordwestschweiz) angeboten.

<http://www.trion-climate.net/>

## 1.3.2 | Universitäre Ausbildungsgänge<sup>4</sup>

Im universitären Bereich strukturiert sich die Zusammenarbeit durch den Verband EUCOR, dem fünf große Universitäten des Oberrheins angehören, sowie in Form punktueller Kooperationen zwischen zwei oder mehreren Universitäten und/oder Hochschulen zur Einrichtung bi- oder trinationaler Studiengänge, von denen heute 19 am Oberrhein bestehen<sup>5</sup>.

■ **14. Messe für Hochschulbildung und Forschung:** Diese deutsch-französische Messe hat am 16. und 17. November des letzten Jahres im Palais des Congrès in Strasbourg zum Thema „Die deutsch-französische Forschung - eine Antwort auf die Herausforderungen der Zukunft?“ stattgefunden. An dieser Veranstaltung haben mehr als 150 Aussteller aus ganz Frankreich und Deutschland teilgenommen. <http://www.dff-ffa.org/fr>

■ **Europäische Konföderation der Oberrheinischen Universitäten (EUCOR):** Dieses Netzwerk aus fünf oberrheinischen Universitäten wurde 1989 gegründet. Es zielt auf den Austausch von Lehrkräften und Studierenden, gemeinsame Forschungsprogramme, eine Ausbildung im Rahmen von gemeinsamen grenzüberschreitenden Studiengängen und Kursen sowie auf die gegenseitige Anerkennung der Abschlüsse ab. EUCOR hat so die Voraussetzungen für die Einrichtung grenzüberschreitender Ausbildungen und Seminare wie zum Beispiel die Sommeruniversität zum Thema Umwelt, das Weiterbildungsangebot „European Course of Pharmaceutical Medicine“ oder das Seminar „Francophonies européennes“ geschaffen, das in Studiengänge mehrerer Universitäten eingebaut werden kann. Partneruniversitäten: Universität Freiburg, Universität Basel, Universität Straßburg, Karlsruher Institut für Technologie, Université de Haute-Alsace (Mulhouse-Colmar). <http://www.eucor-uni.org/>

■ **Konföderation der Fachhochschulen und Höheren Fachschulen des Sozialwesens in der Regio (RECOS):** Dieses Netzwerk von sechs Schulen des Sozialwesens am Oberrhein wurde 1997 gegründet. Diese Schulen arbeiten zusammen und bieten seit dem Schulbeginn 1997 eine Zusatzqualifikation mit Kenntnissen der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Situation in den drei Ländern an. Sprachkurse und Kurse an den Partneruniversitäten geben den Studierenden die Möglichkeit, ihre Fähigkeit zur Arbeit in ihrem Bereich in den Nachbarländern zu entwickeln. Partnerschulen: Institut Supérieur Social de Mulhouse (ISSM), Centre de Formation d'Éducateurs de Jeunes Enfants de Mulhouse (CFEJEM), École Supérieure en Travail Éducatif et Social de Strasbourg (ESTES), Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beider Basel (HPSABB), Evangelische Hochschule Freiburg, Katholische Hochschule Freiburg (KH Freiburg). <http://www.eh-freiburg.de/studieren/zusatzqualifikationen/recos>

■ **Deutsch-französische Hochschule:** Die deutsch-französische Hochschule wurde 1999 gegründet und bildet ein Netzwerk aus über 150 deutschen und französischen Universitäten. Ihr Ziel ist die Intensivierung des Austauschs zwischen Universitäten der beiden Länder in Lehre und Forschung. Hierzu unterstützt sie insbesondere bi- und trinationale Studiengänge, strukturierte und binationale Ausbildung von Doktoranden sowie die Schaffung eines Netzwerks junger Forscher. <http://www.dfh-ufa.org/?L=1>

■ **Bi- oder Trinationale Studiengänge des Niveaus „Licence“ (Bachelor):**

▶ **Deutsch (deutsch-französisch - EUCOR):** Dieser Studiengang wurde von den UFR des Langues et des Lettres der Universität Straßburg und der Universität Freiburg entwickelt und richtet sich an Studierende, die sich sowohl für die französische und deutsche Kultur als auch Literatur interessieren. Der Schwerpunkt liegt auf der unterschiedlichen wissenschaftlichen Herangehensweise; ein zweisemestriger Studienaufenthalt an der Partneruniversität Freiburg ist vorgesehen. <http://www.eucor-uni.org/fr/formation/licence-d-allemand-parcours-franco-allemand-transfrontalier-eucor>

▶ **Biotechnologie (trinational-EUCOR):** Das Biotechnologieprogramm der École Nationale Supérieure de Biotechnologie de Strasbourg (ESBS) erstreckt sich über drei Jahre. Durchgeführt wird es von den Universitäten Basel, Straßburg, Karlsruhe und Freiburg. Die 40 Studenten pro Jahrgang kommen aus Frankreich, der Schweiz und Deutschland und erhalten eine interdisziplinäre, intensive und dreisprachige Ausbildung im Bereich Biotechnologie sowie ein in den drei Ländern des Oberrheins anerkanntes Ingenieur-Diplom. <http://www.eucor-uni.org/fr/formation/formation-dingenieur-en-biotechnologie>

▶ **Deutsch-französischer Lehrstuhl evoREG mit Unterstützung des Eurodistrikts eingerichtet:** Mit einem Festakt wurde am 22. Januar 2013 an der Universität von Strasbourg (PEGE, 31 avenue de Forêt Noire, Amphitheâtre commun) der deutsch-französische Lehrstuhl evoREG offiziell im Beisein ranghoher Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft eingerichtet. Der Lehrstuhl, der im Zeichen des 50. Geburtstags des Elysée-Vertrags eingerichtet wurde, geht auf eine gemeinsame Initiative der Région Alsace, dem Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI) Karlsruhe und dem Bureau d'Économie Théorique et Appliquée (BETA) der Universität de Strasbourg zurück. Der Lehrstuhl soll die regionale Schlagkraft des Oberrheingebiets auf dem Feld der Innovationsentwicklung stärken und dabei auf die sich ergänzenden Kompetenzen von ISI und BETA in diesem Bereich setzen. <http://www.evoreg.eu>

<sup>4</sup> Das Abibac, der gleichzeitige Erhalt des französischen baccalauréats und des deutschen Abiturs, ist häufig eine Voraussetzung für die Teilnahme an zweisprachigen Studiengängen. Dieser Studiengang wird in 14 allgemeinbildenden höheren Schulen im Elsass und an acht Schulen im deutschen Teil des Oberrheins angeboten. Das Lycée International Straßburg kann ebenfalls auf internationale Studiengänge (bi- oder trinational) vorbereiten.

<sup>5</sup> In diesem Kapitel werden bi- oder trinationale Ausbildungsprogramme für Doktoranden nicht aufgeführt, da sie auf die Eingliederung in einen sehr spezifischen und oft geografisch weiteren Raum als den Oberrhein zielen- den der Forschung.

► **Integrierter Studiengang für die Ausbildung von Lehrern (deutsch-französisch):** Dieser integrierte Studiengang organisiert die gemeinsame Ausbildung von deutschen und französischen Lehrern, die abwechselnd in Frankreich und Deutschland stattfindet. Ziel ist es, Studierende durch die Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen durch Langzeitaufenthalte und speziell auf die Partneruniversität ausgerichtete Kurse für eine Lehrtätigkeit an zweisprachigen Schulen auszubilden. Im Vordergrund steht die Fähigkeit, verschiedene Fächer in beiden Sprachen so zu unterrichten, dass der Unterricht auf die Bedürfnisse von Grundschulern zugeschnitten ist, sowie die Vorbereitung auf Abschlüsse und Auswahlwettbewerbe für eine Lehrtätigkeit in den beiden teilnehmenden Ländern. Partnerinstitutionen sind die Université de Haute-Alsace Mulhouse und die Pädagogische Hochschule Freiburg für den ersten Ausbildungsteil, dann das Institut Universitaire de formation des maîtres d'Alsace und die Seminare für Didaktik und Lehrerbildung in Lörrach und in Offenburg. Der integrierte Studiengang wird von der Deutsch-Französischen Hochschule anerkannt und unterstützt.

<https://www.ph-freiburg.de/fr/projekte/acceuil/acceuil.html>

► **DEUTSCH-INSA (trinational):** 2008 haben fünf Bildungseinrichtungen des Oberrheins einen trinationalen Studiengang für Ingenieure und Architekten ins Leben gerufen. Die Ausbildung dauert drei Semester und findet zu großen Teilen beim INSA Straßburg, aber auch an der Hochschule Offenburg und dem Euro-Institut Kehl statt, das das interkulturelle Modul anbietet. Weitere Partner des Projekts sind das KIT, die Hochschule Karlsruhe und die Fachhochschule der Nordwestschweiz. Der zweisprachige und bikulturelle Studiengang richtet sich an französische (vor allem elsässische) und deutschsprachige Abiturienten (vor allem Deutsche aus Baden-Württemberg sowie Schweizer aus dem Kanton Basel). Nach zwei Jahren können die Studierenden im dritten Jahr ihr Studium am INSA Straßburg, einem anderen INSA oder an einer Ingenieurfacultät eines Partnerinstituts des INSA Straßburg fortsetzen. Durchschnittlich bewerben sich zwischen 170 und 200 Studierende für diese Ausbildung; sie kommen hauptsächlich aus Deutschland und Frankreich. Von den Bewerbern wurden 14 für den ersten, 15 für den zweiten und 25 für den dritten Jahrgang ausgewählt (ähnliche Zahlen wurden für das Jahr 2011-2012 vorgesehen). Nach dem INTERREG-Projekt (2008-2011) übernimmt das INSA Straßburg die Ausbildung.

<http://www.deutschinsa.eu/>

► **„Bauingenieurwesen (trinational)“:** Seit 2002 bieten das IUT Robert Schuman in Illkirch, die Hochschule Karlsruhe und die Fachhochschule Nordwestschweiz einen trinationalen Studiengang über dreieinhalb Jahre an, der sechs Vorlesungssemester in den drei Ländern sowie Praktika und eine Abschlussarbeit vorsieht. In der Ausbildung werden juristische, wirtschaftliche sowie Aspekte der nachhaltigen Entwicklung, aber auch kulturelle Aspekte der drei Länder behandelt, und die Studierenden erhalten vier Abschlüsse: das DUT Génie Civil, die Licence professionnelle Génie et Construction, den schweizerischen Bachelor und den deutschen Bachelor. Jeder Jahrgang setzt sich aus 21 Studierenden der drei Länder zusammen. 2005 wurde diese europaweit einzigartige Ausbildung mit dem Prix Bartholdi für die beispielhafte grenzüberschreitende universitäre Zusammenarbeit ausgezeichnet. <http://www.fhnw.ch/habg/ibau/bachelor-studiengaenge/bauingenieurwesen-trinational>

► **„Elektroingenieurwesen und Industrieinformatik“ (trinational):** Diese dreieinhalbjährige Ausbildung findet in den drei beteiligten Einrichtungen statt: IUT Haguenau (F), Hochschule Offenburg (D), HE-Arc Ingénierie (CH). Während dieses Studiengangs können die Studierenden Kompetenzen in den Bereichen Elektronik, Elektrotechnik, Industrieinformatik, Robotik sowie im aufstrebenden Sektor der erneuerbaren Energien erwerben und vertiefen. Diese trinationale Ausbildung schließt mit vier Abschlüssen, unter anderem der „Licence professionnelle Française“ und dem deutschen und schweizerischen Bachelor, ab.

<http://ingenierie.he-arc.ch/formation-trinationale>

► **„Systemtechnik - Génie des Systèmes“ (deutsch-französisch):** 2001 haben die Universität Straßburg und die Fachhochschule Offenburg gemeinsam einen Studiengang entwickelt, der den Studierenden die erforderlichen Kompetenzen vermittelt, komplexe technische Zusammenhänge zu verstehen und wirtschaftliche Aspekte beurteilen zu können und gleichzeitig interkulturelle Kompetenzen zu erwerben. Die 28 Studierenden pro Jahrgang nehmen während ihrer gesamten Studienzeit an Lehrveranstaltungen an beiden Orten teil und schließen mit der Licence und dem Master ab. Das Praktikum in der Industrie sowie die Abschlussarbeit finden in einem Land statt, das nicht das Herkunftsland des Studierenden ist.

<http://www.fh-offenburg.de/dfs/fr/>

► **„Information Communication Systems“ (trinational):** Seit 2007 bieten die Fachhochschule Nordwestschweiz (Windisch), die Université de Haute Alsace (Mulhouse) und die Hochschule Furtwangen eine trinationale dreijährige Ausbildung im Umfang von sechs Studiensemestern und einem Praktikumssemester, die mit einer Abschlussarbeit abschließt, an. Den in der Organisation der Ausbildungskomponenten flexiblen Studierenden werden auf der einen Seite solide Grundkenntnisse in Mathematik, IT-Systeme, Elektrotechnik und Physik, technischen Kommunikationssystemen, auf der anderen Seite Kompetenzen im internationalen und im Managementbereich vermittelt. <http://www.ics-trinational.eu/>

► **„International Business Management“ (trinational):** Seit 2000 bieten die Université de Haute Alsace (Colmar), die Duale Hochschule Baden-Württemberg (Lörrach) und die Fachhochschule Nordwestschweiz (Schweiz) eine trinationale Ausbildung an, mit der Studierende eine Qualifikation in Wirtschaft und Verwaltung bei gleichzeitiger Entwicklung ihrer interkulturellen Kompetenzen erlangen können. Die Dauer des Studiengangs beträgt dreieinhalb Jahre; er schließt mit dem nationalen französischen, deutschen und schweizerischen Abschluss ab. Jede der drei Partneereinrichtungen nimmt jedes Jahr 20 Studierende auf und bildet zwei trinationale Gruppen: Diese zwei Mal 30 deutschen, französischen und schweizerischen Studierenden setzen ihr Studium während ihrer gesamten Ausbildung gemeinsam fort.

<http://www.iutcolmar.uha.fr/fr/SECTION-TRINATIONALE-277.html>

► **„Trinationale Mechatronik“:** Seit 1997 bieten die Fachhochschule Nordwestschweiz, die Duale Hochschule Lörrach und die Université de Haute Alsace eine trinationale Ausbildung im Management von mechatronischen Projekten an. Die Studiendauer beträgt dreieinhalb Jahre; Vorlesungen und praktische Arbeiten der drei Universitäten sowie verschiedene Phasen im Unternehmen werden kombiniert. Die Mechatronik, eine Kombination aus Elektronik, Mechanik und Informatik, wird ergänzt durch Management- und Kommunikationskompetenzen. Die zirka 30 Studierenden pro Jahrgang erhalten nach der Anerkennung ihrer Module Abschlüsse der drei Länder.

<http://www.trinational.net/index.php?lid=fr>

► **„Regio Chimica“ (deutsch-französisch):** Seit dem Studienjahr 2010 bieten die Université de Haute Alsace und die Universität Freiburg einen neuen grenzüberschreitenden Abschluss in Chemie an. Dieser Doppelabschluss mit trinationaler Ausrichtung basiert auf der wissenschaftlichen Lehre sowie Management-Vorlesungen und Vorlesungen zum Verständnis der sozioökonomischen Kultur der drei Länder des Oberrheins. Das trikulturelle Modul findet am Euro-Institut statt.

<http://www.regiochimica.uni-freiburg.de/>

► **„Transport und Logistik“ (deutsch-französisch):** 2001 haben die Berufsakademie Lörrach und die Université de Haute-Alsace eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, die es Studierenden beider Länder ermöglicht, einen Doppelabschluss in Transport und Logistik zu machen. Bisher handelte es sich um die Maîtrise de Science et Technique und den deutschen Abschluss der Berufsakademie. Für eine Licence wird eine neue Vereinbarung getroffen. Insgesamt leben, arbeiten und studieren die Studierenden ein Jahr lang im jeweils anderen Land.

<http://www.dhbw-loerrach.de/index.php?id=100>

#### ■ Bi- oder trinationale Studiengänge des Niveaus „Master“:

► **„Droit - Mention Droits européens“ (trinal-EUCOR):** Ziel dieses Studienganges ist die Förderung der Mobilität von Jurastudenten und die Vermittlung einer integrierten europäischen Ausbildung durch die Möglichkeit, sich für einen trinationalen Studiengang einzuschreiben. Er ist als solcher nicht spezialisiert, bietet aber den Studierenden die Möglichkeit, ihre Spezialisierung im Rahmen von drei Universitäten fortzusetzen bzw. zu vertiefen: Straßburg, Freiburg, Basel. Jede Universität legt die Wahlmodule für die Studierenden im EUCOR-Master fest. Diese nehmen an Lehrveranstaltungen der drei Universitäten teil. Es obliegt somit den Studierenden unter der Aufsicht der Studiengangleiter, einen Ausbildungsstudiengang frei zu wählen und sich auf der Grundlage ihres bisherigen Studiums zu spezialisieren.

<http://www.eucor-uni.org/fr/formation/master-eucor-en-droit-mention-droits-europeens>

► **„European Management Studies“ (deutsch-französisch):** Seit dem Studienjahr 2010 bieten die Hochschule Reutlingen und die Universität Straßburg einen dreisprachigen (Französisch, Deutsch, Englisch) Management-Master an, der mit einem Doppelabschluss abschließt. Jede der Einrichtungen nimmt 15 Studierende auf.

<http://www.em-strasbourg.eu/formations/masters-transfrontaliers>

► **„Journalismus“ (deutsch-französisch):** Seit 2005 bieten die Universität Freiburg und das Centre d'enseignement du journalisme an der Universität Straßburg einen deutsch-französischen Masterstudiengang „Deutsch-französische Journalistik“ an, der mit einem Doppelabschluss endet. Dieser integrierte, nicht-konsekutive und praxisorientierte Studiengang dauert insgesamt zwei Jahre. Er wird von der Deutsch-Französischen Hochschule gefördert.

<http://www.fz.uni-freiburg.de/fr/studium/journalistik/>

► **„Neurosciences“ (trinal-EUCOR):** Die Universität Straßburg bietet in Zusammenarbeit mit der Universität Basel und der Universität Freiburg eine internationale Ausbildung im Bereich Neurowissenschaften an. Die Studierenden absolvieren ein zweijähriges Programm mit einer anspruchsvollen akademischen Ausbildung sowie eine Forschungsausbildung im Labor. Alle Vorlesungen finden in englischer Sprache statt. Der Master stützt sich auf ein Netzwerk von über 1000 Forschern im Bereich Neurowissenschaften.

<http://www.neurex.org/en/neuroscience-masters.html>

► **„Philologie“ (deutsch-französisch-EUCOR):** Seit 2006 bieten die Universität Freiburg und die Universität Straßburg einen binationalen und zweisprachigen Master in Altphilologie (Latein - Griechisch) an.

<http://www.altphil.uni-freiburg.de/studium/Studiengaenge/ma-klassphil>

► **„Plurilinguismus“ (trinal):** Seit 2007 bieten acht Bildungseinrichtungen des Oberrheins einen trinationalen Studiengang mit einer soliden Ausbildung in den Bereichen Linguistik, Didaktik, Interkulturalität, Sprachkontakte, Sprachunterrichtspolitik und bi- oder plurilinguale Ausbildung an. Aufgrund der mit diesem Master verbundenen Mobilität (2 Semester, jeweils in einem Partnerinstitut) ist die interkulturelle Ausbildung gleichzeitig Studiengegenstand und gelebte Erfahrung. Da die Ausbildung eng mit dem schulischen Bereich verbunden ist (Praktikum, berufliche Laufbahn), ermöglicht sie eine verstärkte Interaktion zwischen Forschung und Berufsleben. Der Master wird von derjenigen Universität verliehen, bei der der/die Studierende sich (im ersten Jahr) eingeschrieben hat. Dieser Master entstand aus dem Projekt „Colingua“ (Confédération des Instituts de formation d'enseignants du Rhin Supérieur, 1998). Teilnehmende Einrichtungen: Université de Haute-Alsace (Mulhouse), Universität Straßburg, IUFM Elsass, Universität Koblenz-Landau (Campus Landau), Pädagogische Hochschule Karlsruhe, Pädagogische Hochschule Freiburg, Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz Basel und Universität Basel.

<http://www.master-trinational.org/>

► **„Altertumswissenschaften“ (trinational-EUCOR):** Seit 2006 bieten die Universitäten Mulhouse (UHA), Straßburg, Freiburg und Basel diesen trinationalen und zweisprachigen Master an, der eine Spezialisierung und Transdisziplinarität ermöglicht, indem er die Abgrenzungen der Fächer aufbricht, aus denen die Altertumswissenschaften bestehen (Geschichte, Philologie, Archäologie). Er vermittelt vertiefte Kenntnisse in einem Hauptfach und eine Schulung in den anderen. Ferner bietet er eine große Auswahl an Kenntnissen in verschiedenen Kulturbereichen (Ägypten, Naher Osten, griechisch-römischer Kulturkreis usw.) sowie eine Öffnung zu den Traditionen und universitären Abläufen verschiedener Länder. Von den im Laufe der zweijährigen Ausbildung zu erzielenden 120 ETCS-Punkten müssen mindestens 30 an einer anderssprachigen Universität erworben werden.

<http://www.flsh.uha.fr/formations/formations/histoire>

► **„Management von Clustern und regionalen Netzwerken“:** Dieser Studiengang wird gemeinschaftlich von der Abteilung Relations Internationales der ITI-RI/Université de Strasbourg und der Hochschule Kehl (unterstützt von der deutsch-französischen Universität) angeboten. Er ist aufgrund seiner Herangehensweise, seinen Inhalten und seinen Zielen innovativ und in Europa einzigartig. Dieser Studiengang mit grenzüberschreitender, französisch-deutscher, europäischer und internationaler Ausrichtung ist für die verschiedenen öffentlich-privaten Akteure in den Wirtschafts-, Innovations- und Kompetenzclustern und Unternehmensnetzwerken mit ihrem hochqualifizierten dreisprachigen Personal von großer Bedeutung.

<http://www.master-clustermanager.eu/>

### 1.3.3 | Praktika

Grenzüberschreitende Praktika ermöglichen einen ersten Kontakt mit dem Nachbarland zu einem relativ frühen Zeitpunkt der Ausbildung. Das erste Programm zu ihrer Förderung, das Euregio-Zertifikat, gibt es seit 1993. Ein hinsichtlich der Praktikumsdauer stärker an das französische System angepasstes zweites Programm wurde kürzlich entwickelt.

■ **Euregio-Zertifikat:** Seit 1993 können Auszubildende und Berufsschüler im Rahmen ihrer Ausbildung ein vierwöchiges Praktikum in einem Unternehmen eines anderen Landes des Oberrheingebietes absolvieren, das durch das „Euregio-Zertifikat“ bescheinigt wird. Dieses vom Regierungspräsidium Karlsruhe geleitete Projekt umfasst außerdem eine trinationale Ausbildung für die Ausbilder. Die Praktika können in verschiedenen Bereichen absolviert werden, vor allem aber in den Sektoren Wirtschaft/Verwaltung und Gaststätten/Ernährung. Die Vertreter der Oberrheinkonferenz, einer trinationalen Kooperation zwischen der Südpfalz, Baden, dem Elsass und der Nordwestschweiz, haben Ende Oktober 2012 293 Schülern das Euregio-Zertifikat überreicht. Derzeit wird die Finanzierung jedes Jahr zwischen den Partnern neu ausgehandelt. Im Rahmen des Projekts ProMOA (Promotion der Mobilität von Auszubildenden in der Oberrhein-Region) von Eures-T Oberrhein unterstützen die Arbeitgeberverbände des Oberrheins das Euregio-Zertifikat. Projektpartner: RMT (Schirmherrschaft), fünf Kantone der Nordwestschweiz, die Region Elsass, Baden-Württemberg, die Akademie Straßburg, die Handwerkskammer Freiburg, die CCI.

<http://www.mobileuregio.org>

■ **Maestr'Al (Mobilité Apprentis Europe Stage Traineeship Alsace):** Seit 2007 können junge Auszubildende zwei-bis dreiwöchige Ausbildungszeiten in einem Unternehmen eines europäischen Landes absolvieren; diese werden durch das europäische Programm „Leonardo“ bezüglich der Mobilitätskosten unterstützt. Das von der Region Elsass 2010 verlängerte Programm entspricht in stärkerem Maße den Erwartungen der französischen Partner hinsichtlich der Praktikumsdauer, aber bezogen auf ganz Europa ist der Anteil der Praktika am Oberrhein marginal (zirka zehn pro Jahr).

■ **TriProCom (Trinationale Professionnelle Kommunikation):** Seit 2008 bietet TriProCom Schülern Unterstützung und Informationen für den grenzüberschreitenden Schüleraustausch zu einem beruflichen Thema, Betriebsbesichtigungen und kurze Praktika (höchstens fünf Tage) im Nachbarland an. Begleitend bietet TriProCom auch Seminare für Lehrkräfte zur grenzüberschreitenden Berufsberatung an. Konkret stellt TriProCom Finanzmittel für Fahrtkosten, Unterbringung und den Kauf von Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.

Partner dieses 2011 auslaufenden INTERREG-Programms sind: Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, die Kantone Jura, Basel-Stadt und Basel-Landschaft, die Region Elsass, die Generalräte Bas-Rhin und Haut-Rhin, die Schweizerische Eidgenossenschaft, die Akademie Straßburg, das Onisep Elsass, Eures und Eures-T.

<http://www.triprocom.org/>

■ **Praktikabörse:** Das Centre Culturel Français Freiburg bietet Schülern und Studierenden des Oberrheinraumes, die ein Praktikum in einem Nachbarland absolvieren wollen, eine Praktikabörse an. Konkret bietet es Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungen und Lebensläufen, bei der Internetrecherche und eventuell der Übermittlung von Adressen interessierter Arbeitgeber.

<http://ccf-fr.de/praktikaborse/>

# 2 | STUDIEN UND STATISTIKEN

Zur genauen Ausrichtung einer gemeinsamen oder abgestimmten Beschäftigungspolitik am Oberrhein sind fundierte Kenntnisse hinsichtlich einer ganzen Reihe von Informationen erforderlich: Grenzgängerströme, Arbeitskräftebedarf, Ursachen für mögliche Entwicklungen usw. Die Schwierigkeit besteht in der Notwendigkeit, Daten aus den drei Ländern, die nicht einheitlich erfasst werden, zusammen zu führen. In der letzten Zeit kann man einen verstärkten Willen erkennen, das Wissen hinsichtlich des Arbeitsmarktes zu vertiefen.



## 2.1 | Statistische Datenbanken

Die statistischen Datenbanken zum grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt am Oberrhein sind heterogen. Die Daten werden von den einzelstaatlichen Ämtern für Statistik der drei Länder erfasst, die nicht dieselbe Ausrichtung haben. Das statistische Amt der Schweiz erfasst jedes Halbjahr spezifische Zahlen zu Grenzgängern, während die entsprechende französische Behörde diese nur punktuell im Rahmen der Volkszählungen erhebt. Die vollständigsten und aktuellsten Daten zum trinationalen Gebiet des Oberrheins findet man auf der Internetseite des „Arbeitsmarktmonitorings“ von Eures-T Oberrhein.

■ **Arbeitsmarktmonitoring:** Dieses Statistik-Werkzeug zum grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt am Oberrhein entstand aus einer Zusammenarbeit der statistischen Ämter des Oberrheins im Rahmen von Eures-T. Zur Verfügung stehen regelmäßig aktualisierte Informationen in Form einer interaktiven Karte: Zahl der Grenzgänger am Arbeitsort (2000-2009 für die Schweizer Kantone und die deutschen Kreise, 2010 nur für die Schweizer Kantone), Zahl der Grenzgängerbewilligungen für die Schweiz nach Geschlecht (2008-2010), Jahresdurchschnittszahl der Arbeitssuchenden (2005-2009 auch für Arbeitssuchende unter 25 Jahren, über 55 Jahren und Langzeitarbeitslose), die Zahl der Arbeitssuchenden und der Ströme im laufenden Jahr, Beschäftigung nach Sektoren (sekundärer und tertiärer Sektor, nur 2008), und nach Wirtschaftssektoren (z. B. Bauwesen, Hotel- und Gaststättengewerbe, nur 2008), Unternehmen nach Stellenzahl, Bevölkerung nach Altersklassen (2007, nach Geschlecht und in Fünf-Jahres-Schritten), Bevölkerungsentwicklung (1960, 1970, 1980, 1990, 2000, 2006). In der Zukunft soll zusätzlich zur Feststellung vorhersehbarer Entwicklungen das zentrale Element die Erstellung von Branchenberichten und die Besprechung der Ergebnisse mit den regionalen Akteuren des Arbeitsmarktes mit Schwerpunkt auf dem Gesundheitsbereich sein.

<http://www.arbeitsmarktmonitoring-eures-t-oberrhein.eu/cartto.php>

■ **„Oberrhein - Zahlen und Fakten“:** In dieser Broschüre werden Fakten und Zahlen zum Oberrhein zusammengefasst; sie enthält einen Teil zur Wirtschaft und zum Arbeitsmarkt. Zum ersten Mal aufgelegt wurde sie 1992 von den statistischen Ämtern des Oberrheins im Rahmen der Arbeitsgruppe „Wirtschaftspolitik“ der Oberrheinkonferenz. Die neueste Auflage wurde 2010 anlässlich des 12. Dreiländerkongresses veröffentlicht. Schlussfolgerungen: 2008 waren 6,9 % der Erwerbsbevölkerung im Elsass von Arbeitslosigkeit betroffen, verglichen mit 4,8 % in der Südpfalz, 4,3 % in Baden und 2,4 % in der Nordwestschweiz. Mehr als zwei Drittel der erwerbstätigen Bevölkerung am Oberrhein arbeitet im tertiären Sektor (Handel, Dienstleistungen), aber die Region verfügt über eine gesunde und breit aufgestellte Industrie (Schlüsselbranchen: Chemie, Automobilherstellung). 2008 zählte die Region Oberrhein über 3,1 Millionen Erwerbstätige; somit gingen 2,9 Millionen einer Berufstätigkeit nach. Über 91 000 Arbeitnehmer pendelten in die angrenzenden Länder (2 % weniger als 2001); diese kamen zu 66 % aus dem Elsass und zu 33 % aus Baden.

<http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de/Veroeffentl/Faltblatt/803810026.pdf>

■ **„Grenzgängerinnen und Grenzgänger in der Schweiz“:** Seit 1999 veröffentlicht das Statistische Bundesamt der Schweiz jedes Quartal Zahlen zu Grenzgängern in der Schweiz, sowohl auf nationaler als auch auf Ebene der Kantone, sowie für die einzelnen Sektoren. Von den Grenzgängern ist nur die Staatsangehörigkeit bekannt.

[http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/03/01/new/nip\\_detail.html?gnpID=2011-221](http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/03/01/new/nip_detail.html?gnpID=2011-221)

■ **„Frontaliers résidant en Alsace [Im Elsass wohnhafte Grenzgänger] (1962-2009)“:** Diese Tabelle des Insee Elsass enthält die Zahl der im Elsass wohnhaften und in der Schweiz bzw. Deutschland arbeitenden Grenzgänger für bestimmte Jahre zwischen 1962 und 2009 sowie die durchschnittliche Jahresentwicklung in Prozent. Angegebene Jahre: 1962, 1968, 1975, 1982, 1990, 1999, 2006 und 2009.

[http://www.insee.fr/fr/themes/tableau.asp?reg\\_id=15&ref\\_id=empop020](http://www.insee.fr/fr/themes/tableau.asp?reg_id=15&ref_id=empop020)

■ **„Frontaliers alsaciens par département en 1990 et 1999“ [Elsässische Grenzgänger nach Departement 1990 und 1999]:** Diese Tabelle des Insee Elsass enthält die Zahl der in der Schweiz bzw. Deutschland arbeitenden elsässischen Grenzgänger für 1990 und 1999 nach Departement (Haut-Rhin und Bas-Rhin). Die Zahlen stammen aus den Volkszählungen 1990 und 1999.

[http://www.insee.fr/fr/themes/tableau.asp?reg\\_id=15&ref\\_id=EMPOP010](http://www.insee.fr/fr/themes/tableau.asp?reg_id=15&ref_id=EMPOP010)

## 2.2 | Studien

Dieses Thema wird seit 2007 besonders stark analysiert. Die Maisons de l'emploi im Elsass sind sehr aktiv und finden in den deutschen öffentlichen Arbeitsverwaltungen engagierte Partner. So wurden in letzter Zeit verschiedene Studien zu bestimmten Eurodistrikten, besonders zum Eurodistrikt Straßburg-Ortenau, erstellt. Mit dem „Regionalprofil Oberrhein“ aus dem Jahr 2008 und einer vertieften Studie von BAK Basel Economics aus dem Jahr 2010 stehen weiterhin relativ neue Informationen zum gesamten Oberrheingebiet zur Verfügung. Die Zweisprachigkeit und ihre Rolle im grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt wurden weniger eingehend untersucht. Die Ergebnisse einer neuen Studie zu diesem Thema wurden jedoch im September 2011 veröffentlicht.

### 2.2.1 | Grenzgänger und grenzüberschreitender Arbeitsmarkt

#### ■ Studien zum Oberrhein:

► **„Das Oberrheingebiet: Ein dreigeteilter Arbeitsmarkt“:** Die 2010er Ausgabe der Veröffentlichung „Regio Perspektiven - Wirtschaftsanalysen und -prognosen für die EuroRegion Oberrhein“ des BAK Basel Economics widmet sich den Grenzgängerströmen in der Oberrheinregion, ihrer Verteilung nach Branchen und ihrer Entwicklung in den letzten Jahren.

**Schlussfolgerungen:** Das Krisenjahr 2009 hat sich auf den Arbeitsmarkt ausgewirkt, der sich seit Jahresbeginn 2010 wieder erholt. 2010 war ein starkes Wachstum der chemischen/ pharmazeutischen Industrie und bei Investitionsgütern festzustellen. Für das Bauwesen erwartete das BAK Basel eine Fortsetzung der stabilen Konjunktur von 2010 in 2011. Der Anteil der Pendler aus dem Elsass war zwischen 2005 und 2009 rückläufig. Der Anteil der Pendler in die Nordwestschweiz blieb mit über 15 % der erwerbstätigen Bevölkerung 2009 hoch, verglichen mit 1,9 % nach Deutschland. Von 2005 bis 2009 ging die Zahl der Grenzgänger aus dem Elsass um 10,5 % zurück, während die Zahl der Grenzgänger aus Deutschland um 22 % anstieg, was eine Veränderung in der Struktur der Grenzgängerströme anzeigt. Viele jüngere Menschen kommen in die Nordwestschweiz. Die weniger gut qualifizierten elsässischen Arbeitnehmer, die traditionell in den deutschen Teil des Oberrheingebietes fuhren, verfügen heute nicht mehr über die erforderlichen Deutschkenntnisse. Die Aufteilung der Grenzgänger nach Wirtschaftsbranchen blieb jedoch praktisch konstant. Hingegen ist damit zu rechnen, dass der Anteil der verarbeitenden Industrie in den nächsten Jahren weiter abnimmt, da zahlreiche Unternehmen noch einen Teil ihrer Produktion nach Asien auslagern.

[http://www.bakbasel.ch/wDeutsch/services/products/regional/regio\\_perspektivenW3DnavanchorW261010035.shtml](http://www.bakbasel.ch/wDeutsch/services/products/regional/regio_perspektivenW3DnavanchorW261010035.shtml)

► **„Europa ohne Grenzen – 15 Jahren gelebte Wirklichkeit am Oberrhein“:** 2009 veröffentlichte das Euro-Institut dieses Buch zur Zusammenfassung der Diskussionen einer Tagung anlässlich des 15-jährigen Bestehens des europäischen Binnenmarktes. Beschäftigung war eines der erörterten Themen, sowohl in einem Workshop als auch bei einer vorausgehenden trinationalen Umfrage über die Funktion des trinationalen Gebietes als Labor.

**Schlussfolgerungen:** Die im Rahmen der Umfrage befragten Personen zeigten sich mit den Verbesserungen, die der Binnenmarkt im Bereich Beschäftigung ermöglicht hat, eher zufrieden als mit Veränderungen in anderen Bereichen wie zum Beispiel Steuern oder Gesundheitswesen. Sie waren außerdem der Ansicht, dass der Beitrag der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit hierzu hoch ist. Verbesserungsvorschläge bezogen sich jedoch auf die Harmonisierung des Arbeitsrechts und die weitere Vereinfachung von Verwaltungsunterlagen. Die Verbesserung durch den Binnenmarkt im Bereich Ausbildung und die Rolle der Zusammenarbeit in diesem Bereich wurden jedoch nur mittelmäßig beurteilt. Die Befragten sahen bei der Verbesserung der Mobilität von Studierenden und Auszubildenden sowie bei mehr Zusammenarbeit und Austausch zwischen den Akteuren noch viel Verbesserungspotenzial. Workshops, an denen im Juni 2008 zirka 200 Bürger und Akteure teilnahmen, führten zu folgenden Feststellungen und Vorschlägen: Hinsichtlich Beschäftigung und Arbeitslosigkeit stellen die Sprachbarrieren und die unterschiedlichen Normen bei Bewerbungsverfahren Hindernisse für die grenzüberschreitende Einstellung dar. Wünschenswert wären ein europäisches Arbeitslosengeld und zweisprachiges Personal in den Verwaltungen.

[http://www.euroinstitut.org/wDeutsch/5-Veroeffentlichungen/Buchpublikationen/6\\_Europaohnegrenzen.php?navanchor=2110027](http://www.euroinstitut.org/wDeutsch/5-Veroeffentlichungen/Buchpublikationen/6_Europaohnegrenzen.php?navanchor=2110027)



► **„Regionalprofil Oberrhein - Statistische Daten, Analyse der wirtschaftlichen Lage und des Arbeitsmarktes“:** 2008 veröffentlichte Eures-T Oberrhein in Zusammenarbeit mit der Oberrheinkonferenz diese Studie, die ein wichtiges Kapitel zur Arbeitsmarktanalyse enthält. **Schlussfolgerungen:** Hinsichtlich der Ziele der Lissabon-Strategie ist der Oberrhein in puncto Erwerbsquote gut aufgestellt, da diese Ziele bereits übertroffen wurden; die allgemeine Erwerbsquote lag 2006 bei 76,2 % (Lissabon: 70 %), die Frauenerwerbsquote bei 70 % (Lissabon: 60 %). 2006 waren 29 % der Erwerbstätigen im sekundären Sektor beschäftigt (6,1 % im Bauwesen), 69 % im tertiären Sektor (14,7 % im Handel). Zwischen 1980 und 2006 waren ein Anstieg der Erwerbstätigkeit um durchschnittlich 0,7 % pro Jahr sowie eine stärkere Zunahme des tertiären Sektors festzustellen. Einer Studie von EUROSTAT zufolge verfügten im Oberrheinraum im Jahr 2007 27 % der Beschäftigten über ein höheres Qualifikationsniveau, 52 % über ein mittleres und 21 % über ein niedriges Qualifikationsniveau. Die Grenzgängerströme zeigen, dass der Oberrhein kein homogener Raum ist. Von den vier Regionen des Oberrheins war die Anzahl an Pendlern aus dem Elsass am höchsten (7,3 % im Jahr 2006), während in die Nordwestschweiz am meisten Pendler kommen (fast 8 %). Bezüglich der Entwicklung der Grenzgängerströme zwischen 1992 und 2006 war die Zahl der aus dem Elsass in die Südpfalz pendelnden Personen praktisch konstant. Die Zahl der aus dem Elsass nach Baden pendelnden Personen stieg von 22000 Personen 1992 auf zirka 35000 im Jahr 2006, während die Zahl der Pendler in die Nordwestschweiz sank. Die Zahl der badischen Pendler in die Nordwestschweiz stieg von 23000 im Jahr 1992 auf 27500 in 2006. Außerdem hat sich die Zahl der aus Deutschland nach Basel zugezogenen Personen infolge der Verträge zwischen der EU und der Schweiz von 1300 im Jahr 2002 auf 2600 in 2007 verdoppelt. Die elsässischen Grenzgänger nach Baden waren vor allem im Automobilsektor beschäftigt (59 % in 2007), die deutschen Grenzgänger arbeiteten in der Nordwestschweiz oft in der chemischen und pharmazeutischen Industrie (17 % in 2007), während die elsässischen Grenzgänger dort vorwiegend im Handel tätig waren (16 % in 2007). Mit fast 90000 Grenzgängern steht der Oberrheinraum hinsichtlich der grenzüberschreitenden Mobilität an zweiter Stelle - Hindernisse sind somit eher gering, obwohl einige Probleme nach wie vor bestehen. 2006 verzeichnete das Elsass die höchste Arbeitslosenquote am Oberrhein, gefolgt von Baden und der Südpfalz; die Nordwestschweiz verzeichnete die niedrigste Arbeitslosenquote (3,7 %). Die Analyse des Arbeitsmarktes am Oberrhein wies einen Anstieg der Nachfrage nach Arbeitskräften auf, der auf den konjunkturellen Aufschwung zurückzuführen war. Dies betraf vor allem Facharbeiter, einen Bereich, in dem es zu starken Engpässen kam (Entwicklung 2005-2008).

<http://www.eures-t-oberrhein.eu/download.html>

► **„Die Grenzgänger in der Europäischen Union“:** Die Dienststelle Soziale Angelegenheiten und Beschäftigung der Generaldirektion Wissenschaft des Europäischen Parlamentes hat 1997 ein 200-seitiges Arbeitsdokument zu Grenzgängern in der EU veröffentlicht. Im ersten Kapitel behandelt der Text den rechtlichen Rahmen der grenzüberschreitenden Arbeit, die grenzüberschreitende Mobilität in Europa auf der Grundlage statistischer Daten der verschiedenen grenzüberschreitenden Regionen (unter anderem Frankreich/ Elsass - Deutschland/Baden-Württemberg - Schweiz), Hindernisse für die grenzüberschreitende Mobilität nach Länderpaaren (unter anderem Frankreich-Schweiz und Frankreich-Deutschland) und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit (unter anderem Eures-T und INTERREG) sowie abschließend Maßnahmen für die Zukunft.

[http://www.espaces-transfrontaliers.org/document/PE\\_travailleurs\\_frontaliers.pdf](http://www.espaces-transfrontaliers.org/document/PE_travailleurs_frontaliers.pdf)

#### ■ Studien auf Ebene der Eurodistrikte:

► **Arbeitsmarktmonitor - in Bearbeitung:** Eine Projektgruppe, bestehend aus Vertretern der Agentur für Arbeit Offenburg und Pôle emploi, der Maison de l'emploi Straßburg und der Région Alsace denkt derzeit darüber nach, wie das deutsche Werkzeug „Arbeitsmarktmonitor“ der Bundesagentur für Arbeit auf die Region Straßburg ausgeweitet werden kann. Dieses Analysewerkzeug dient dazu, Entscheidungsträgern aus Wirtschaft, Gewerkschaften und Politik Informationen zur Dynamik und zur Entwicklung des lokalen Arbeitsmarktes sowie Prognosen zur Verfügung zu stellen.

► **Grenzüberschreitender Arbeitsmarkt Straßburg-Ortenau:** Die Agentur für Arbeit Offenburg und Pôle emploi international Straßburg haben das Institut IAB mit einer Studie zum Grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt Ortenau/ Stadtverband Straßburg beauftragt. Durch Vergleich der Entwicklung verschiedener Sektoren und der erwerbstätigen Bevölkerung sollen Aktionspläne zur Berufsberatung, Qualifizierung und Mobilität der Beschäftigten erstellt werden. Die Vorstellung der Ergebnisse erfolgte im Oktober 2011. <http://www.iab.de/236/section.aspx/Publikation/k110913n01>

► **Gestion Prévisionnelle transfrontalière des Emplois et Compétences pour l'EURODISTRICT REGIO PAMINA [Vorausschauende grenzüberschreitende Verwaltung von Stellen und Kompetenzen für den EURODISTRIKT REGIO PAMINA] - in Bearbeitung:** Zur Erstellung einer abgestimmten Strategie zur grenzüberschreitenden territorialen Verwaltung menschlicher Ressourcen mit allen Partnern des Arbeitsmarkts und der Bildung für die grenzüberschreitende Arbeitsmarktregion Wissembourg-Lauterbourg und Haguenau haben die DIRECCTE Alsace, die Region Elsass, Pôle emploi und die Agenturen für Arbeit Karlsruhe und Landau sowie der EURODISTRIKT REGIO PAMINA im Jahr 2011 einen Aktionsplan aufgelegt. Er besteht in der Erstellung einer allgemeinen territorialen Diagnose mit einer dynamischen Analyse der Bevölkerung sowie einer Studie der Wirtschaftsentwicklung dieses Raumes, der Durchführung grenzüberschreitender sektorbezogener Diagnosen (Sektoren wie die Metall verarbeitende Industrie, Hotel- und Gaststättengewerbe, Logistik/Transport und Handel/Vertrieb wurden bereits festgelegt). Die ersten Ergebnisse wurden für Ende 2011 erwartet. Ein gemeinsamer Aktionsplan ist in Kraft getreten, der vorsieht, dass in den Jahren 2014 bis 2020 eine gemeinsame Plattform mit allen Partnern der Berufsbildung bereitgestellt wird. Eures-T Oberrhein ist Partner dieses Projektes.

► **„STRASBOURG ECO 2020 - Gestion Prévisionnelle transfrontalière des Emplois et Compétences des 4 secteurs clés“ [Straßburg ECO 2020 - Vorausschauende grenzüberschreitende Verwaltung von Stellen und Kompetenzen in den vier Schlüsselsektoren]:** Im Februar 2011 hat die Maison de l'emploi Straßburg diesen Wirtschaftsentwicklungsplan erstellt, mit welchem sie vom Stadtverband Straßburg beauftragt worden war. Die 2010 im grenzüberschreitenden Raum Straßburg -Ortenau durchgeführte Studie wurde von der Agentur für Entwicklung und Städtebau des Straßburger Raums (ADEUS) beim Sammeln und dem Vergleich französischer und deutscher Statistikdaten und dem Observatoire des métiers der CCI unterstützt, die 120 Unternehmensleiter auf beiden Seiten des Rheins befragt hat. Ein Drittel der Unternehmen im Raum Straßburg-Ortenau gehören zu den vier behandelten Sektoren Medizintechnik und neue Therapieformen, innovative und multimodale Mobilität, internationaler gehobener tertiärer Sektor und der Kreativbereich.

**Schlussfolgerungen:** Auf beiden Seiten des Rheins stellen die kontaktierten Unternehmen aus dem Sektor Medizintechnik und neue Therapieformen einen Mangel an Fachkräften (zum Beispiel Prothesentechniker) sowie einen starken Ärztemangel fest. Im Sektor innovative und multimodale Mobilität stellen die kontaktierten Unternehmen sowohl in Straßburg als auch in der Ortenau einen Mangel an Ingenieuren fest. Im internationalen gehobenen tertiären Sektor stellen die Unternehmen in der Ortenau einen starken Mangel an Vertretern und Kundenberatern fest, während die Straßburger Unternehmen der Ansicht sind, dass im Beraterbereich zu viele Arbeitskräfte vorhanden sind. Im Kreativbereich stabilisieren sich für das kommende Jahr die Einstellungstrends; eventuell sogar mit einem leichten Anstieg im Raum Straßburg-Ortenau. Mehrere Maßnahmen werden vorgeschlagen: Erstellung einer Bestandsaufnahme der im Raum Straßburg-Ortenau bestehenden Ausbildungen für alle Sektoren, Förderung des Unternehmergeistes im internationalen gehobenen tertiären Sektor sowie im Kreativbereich und Anpassung der Arbeitskräfte an die Veränderungen im Sektor sowie Stärkung der Verbindungen Unternehmen/Schulen-Universitäten für die beiden anderen Sektoren. Weitere Partner: Agentur für Arbeit Offenburg und Pôle emploi, der französische Staat, ESF.

[http://www.maisonemploi-strasbourg.org/info\\_actualite/118/view](http://www.maisonemploi-strasbourg.org/info_actualite/118/view)

► **„Vergleichsstudie über die Auswirkungen der Krise“:** In dieser Studie werden verschiedene Aspekte der Wirtschaftskrise des Jahres 2008 im Eurodistrikt Region Freiburg, Centre et Sud Alsace analysiert. Sie wurde im Mai 2011 von der Agentur für Arbeit Freiburg und Pôle emploi sowie der Maison de l'emploi et de la formation de Mulhouse vorgestellt und legt Schlüsseldaten zum Eurodistrikt, zur Funktionsweise der Arbeitslosenversicherung und zur territorialen Organisation in den beiden Ländern vor und analysiert die Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Beschäftigung in der Krise mit besonderem Schwerpunkt auf den beiden Sektoren „Industrie, Baugewerbe“ und „Dienstleistungen und Gastgewerbe“, die in beiden Territorien wichtig sind. Die Veröffentlichung umfasst außerdem eine Liste der wichtigsten Maßnahmen, die in Deutschland und Frankreich zur Bekämpfung der Krise ergriffen wurden. Sie wurde in Partnerschaft mit der Agence d'Urbanisme de la Région Mulhousienne erstellt.

**Einige Ergebnisse:** Im gewerblichen Bereich verliefen die Entwicklungen in den beiden Teilen des Eurodistrikts sehr unterschiedlich. Von 2007 bis 2009 stieg die Zahl der Beschäftigten in der Privatwirtschaft in Deutschland um insgesamt 5 587 an, während in Frankreich 7 773 Stellen abgebaut wurden. Die Krise führte zu einer Verlangsamung des Anstiegs der Beschäftigung in Deutschland und einer Verschärfung des Stellenabbaus in Frankreich. Dies lässt sich teilweise durch den Verlust von 372 Unternehmen im französischen Teil des Eurodistrikts bei einem Zuwachs von 236 Unternehmen im deutschen Teil erklären. Die Entwicklung der Arbeitslosenquote während der Krise war in den beiden Teilen des Eurodistrikts unterschiedlich. In Deutschland stieg die Quote um 4,5 % im 3. Quartal 2008, im 4. Quartal und dem 1. Quartal 2009 und erreichte einen Höchststand von 5,1 %, bevor sie erneut sank. In Frankreich stieg die Arbeitslosigkeit ab Ende 2008 stark an; dieser Trend kehrte sich erst im 1. Quartal 2010 wieder um.

[http://www.mef-mulhouse.fr/documents/Axe%201/Diagnostic/Brochure-Transnationale\\_18-04-11\\_BD.pdf](http://www.mef-mulhouse.fr/documents/Axe%201/Diagnostic/Brochure-Transnationale_18-04-11_BD.pdf)

► **„Straßburg-Offenburg: Grenzüberschreitende Betrachtung des Arbeitsmarkts.“** Diese Studie wirft einen grenzüberschreitenden Blick auf Beschäftigung und Ausbildung im Eurodistrikt Straßburg-Ortenau und erstellt somit eine Basis von Fakten für künftige Maßnahmen. Sie wurde zwischen 2007 und 2010 jährlich von Pôle emploi und der Agentur für Arbeit Offenburg sowie der Maison de l'emploi Straßburg veröffentlicht und skizziert die Schlüsseldaten des Arbeitsmarktes, die Entwicklung von Angebot an und Nachfrage nach Beschäftigung, die Entwicklung der Lehrstellenzahl, der gefragtesten Berufe und der Berufe mit den meisten Stellenangeboten.

**Einige Ergebnisse:** Die Studie stellt zum Beispiel die Zahl der Grenzgänger aus Frankreich, die 2008 in der Ortenau arbeiteten (6978, von ihnen kennt man sogar die Sektoren), dem Fehlen neuer Zahlen zu Grenzgängern aus Deutschland, die in Frankreich arbeiten, gegenüber (Schätzung aus 2006: 300). Von 2007 bis 2008 stieg die Zahl der Arbeitssuchenden in Straßburg stark an (+ 10 % in der Kategorie A), während sie in der Ortenau nur leicht stieg (+ 1 %). Die Ende 2008 einsetzende Wirtschaftskrise schlug sich jedoch in einem Anstieg der Arbeitslosigkeit in beiden Teilen des Eurodistrikts und in einem Rückgang der Zahl offener Stellen nieder.

[http://www.maisonemploi-strasbourg.org/fiche\\_thematique/64/view](http://www.maisonemploi-strasbourg.org/fiche_thematique/64/view)



► **„Étude comparative sur les secteurs d'activité avant et après la crise (2007-2010)“ [Vergleichsstudie zu den Wirtschaftssektoren vor und nach der Krise (2007-2010)]:** Diese Studie soll die Entwicklung der wichtigsten Sektoren in der Region Mulhouse und der Region Freiburg abbilden. Nach einer zusammenfassenden Präsentation der Wirtschaftsstruktur werden in diesem Dokument Schwankungen, je nach Branche, bei der Beschäftigtenzahl in der Industrie und dem tertiären Sektor dargestellt, das heißt Wirtschaftszweige, in denen Stellen geschaffen oder abgebaut wurden, sowie deren Verhalten in der Krise (rasche Reaktion, langsame Reaktion, keine Reaktion). Diese Studie bietet eine neue Sichtweise der Stärken und Schwächen der Territorien. Sie wurde von der Agentur für Arbeit Freiburg und der Maison de l'emploi du Pays de la région mulhousienne in Zusammenarbeit mit der Agence d'Urbanisme de la Région Mulhousienne erstellt und wird Ende des 1. Halbjahres 2012 erhältlich sein unter: <http://www.mef-mulhouse.fr/>

#### ■ Studien zu regionalen, nationalen und europäischen Perspektiven:

► **„Les travailleurs frontaliers en Alsace - décembre 2011“ [Grenzgänger im Elsass - Dezember 2011]:** Mit dieser Studie sollen vor allem die Informationen der Studie „Travailler de l'autre côté de la frontière“ [Arbeiten jenseits der Grenze] der Insee auf der Grundlage der Volkszählung von 1999 aktualisiert werden. Die Volkszählungen von 2007 und 2008 könnten aktualisierte Zahlen erbringen und die Veränderungen bei den Grenzgängern in den letzten Jahren erklären. Die Vorstellung der ersten Ergebnisse war für Ende 2011 vorgesehen. Die Arbeitsgruppe setzt sich zusammen aus Oref, Pôle emploi, Insee, Direccte, Sgare und der Oberrheinkonferenz.

► **„L'information délivrée en matière de détachement des travailleurs“ [Informationen zur Entsendung von Arbeitnehmern]:** Dieser Bericht des Arbeitsinstituts der Universität Straßburg soll als Leitfaden für die Arbeitnehmerentsendung im Rahmen einer Leistungserbringung von französischem Staatsgebiet aus oder für das französische Staatsgebiet darstellen. Die Informationen für die an einer Entsendung beteiligten Akteure sollen verbessert werden, um ihnen die Einhaltung gesetzlicher oder tarifvertraglicher Verpflichtungen zu vereinfachen, ihre Rechte geltend zu machen und die stärkere Wirksamkeit des geltenden Sozialrechts zu verbessern. Sie stellen die auf französischem Staatsgebiet anzuwendenden gesetzlichen Vorgaben und gegebenenfalls direkt anzuwendende gemeinschaftliche Bestimmungen vor und ermöglichen durch Links den Zugriff auf besagte Vorschriften sowie auf besonders nützliche Internetseiten. Im zweiten Teil des Handbuchs werden tarifvertragsrechtliche Auflagen in bestimmten Schlüsselbranchen (Camping/Caravaning, Hotels, Cafés, Restaurants, Arbeiter sowie Angestellte, Techniker und Fachmeister im Baugewerbe; Arbeiter sowie Angestellte, Techniker und Fachmeister im Bereich Hoch- und Tiefbau; Veranstaltungen) angegeben.

<http://www-idt.u-strasbg.fr/spip.php?rubrique34>

► **„Flux sortants de travailleurs frontaliers par catégorie socio-professionnelle : frontières allemande et suisse“ [Grenzgängerströme nach Berufskategorien: deutsche und schweizerischen Grenze]:** Diese Karte der Mission opérationnelle transfrontalière (MOT) stammt aus dem Jahr 2007 und ist Teil ihres „Atlas de la coopération transfrontalière“ Sie beruht auf Zahlen der Insee aus dem Jahr 1999.

**Schlussfolgerungen:** Die Grenzgängerströme nach Deutschland setzen sich vor allem aus Arbeitern (durchschnittlich 64 %) zusammen und sind damit im Vergleich zum Anteil nach Berufskategorien aller Grenzgänger (45 %) überproportional stark vertreten. Diese Prädominanz gering qualifizierter Stellen kann durch die Sprachbarriere erklärt werden, die in der Kategorie „Arbeiter“ weniger relevant ist, aber bei qualifizierteren Stellen ein Hindernis darstellt. Außerdem ist sie dadurch zu erklären, dass die Wirtschaft, insbesondere im Handwerk, einen starken Arbeitskräftebedarf hat. Festzustellen ist eine starke Diskrepanz zwischen den verschiedenen grenzüberschreitenden Arbeitsmarktregionen der deutschsprachigen Schweiz und dem Jura und den an die französischsprachige Schweiz angrenzenden Arbeitsmarktregionen. Im ersten Fall sind die Arbeiter stark überrepräsentiert und arbeiten in der Baseler pharmazeutischen und chemischen Industrie sowie im Metall verarbeitenden Gewerbe und im Maschinenbau. Im zweiten Fall ist eine übermäßig starke Vertretung der leitenden Angestellten und der höheren intellektuellen Berufe (fast ein Viertel der Beschäftigten) festzustellen, was durch die große Zahl an französischen und internationalen Grenzgängern erklärt werden kann, die in den in Genf ansässigen internationalen Organisationen, aber auch im örtlichen Bankensektor arbeiten.

[http://www.espaces-transfrontaliers.org/carte/8\\_fluxCSP\\_all\\_suis.pdf](http://www.espaces-transfrontaliers.org/carte/8_fluxCSP_all_suis.pdf)

► **„Évolution des métiers en Alsace“ [Entwicklung der Berufe im Elsass]:** Diese Studie des Insee Elsass aus dem Jahr 2004 beschreibt die Entwicklung der Berufe in der Region und gibt den Anteil der Grenzgänger nach behandeltem Wirtschaftssektor an, oft mit Unterscheidung zwischen Facharbeitern und unqualifizierten Arbeitskräften sowie Technikern und Fachmeistern.

**Schlussfolgerungen:** 1999 arbeiteten 1,9 % der Landwirte/Viehzüchter/Holzarbeiter, durchschnittlich 3,8 % der Beschäftigten in der Landwirtschaft, im Seewesen und in der Fischerei, in einem angrenzenden Land. Dies galt auch für durchschnittlich 12 % der Arbeitnehmer im Bauwesen und im Bereich Hoch- und Tiefbau, 12,2 % der Beschäftigten in der Elektro- und Elektronikindustrie, 15,5 % der Beschäftigten im Sektor Maschinenbau und Metallverarbeitung und 19,2 % der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe. Dies traf auch auf fast 15 % der Beschäftigten in der Leichtindustrie (Holz, Textil, grafische Industrie), 12 % der Erwerbstätigen im Bereich Wartung, 5,9 % der Ingenieure und technischen leitenden Angestellten in der

Industrie, 13 % der Erwerbstätigen im Tourismus und im Transportgewerbe, 12,7 % der Handwerker und handwerklichen Arbeiter, 7,2 % der Beschäftigten in Management und Verwaltung, 15,5 % der Informatiker, 14,4 % der im Bereich Forschung und Studien Beschäftigten, 1,5 % der öffentlichen Beschäftigten und der Rechtsberufe, 20,8 % der Beschäftigten in Banken und Versicherungen, fast 8 % der Beschäftigten im Handel, 10,6 % der Beschäftigten im Bereich Hotel, Gaststätten und Ernährung, 3,4 % der Beschäftigten im Bereich personenbezogene Dienstleistungen, 7,9 % der Beschäftigten im Bereich Kommunikation, Dokumentation sowie Kunst und Events, 4,5 % der Beschäftigten im Bereich Gesundheit, Soziales, Kultur und Sport sowie 1,9 % der Beschäftigten im Bereich Lehre, Ausbildung und Personalberatung zu.

[http://www.insee.fr/fr/insee\\_regions/alsace/themes/ch\\_dossier/cpad07/cpad07.pdf](http://www.insee.fr/fr/insee_regions/alsace/themes/ch_dossier/cpad07/cpad07.pdf)

► **„Travailler de l'autre côté de la frontière“ [Arbeiten jenseits der Grenze]:** In dieser Studie des Insee Elsass aus dem Jahr 2002 wird, basierend auf Zahlen der Volkszählung 1999, die Veränderung im Bereich der elsässischen Grenzgänger analysiert.

**Schlussfolgerungen:** In weniger als 20 Jahren hat sich die Zahl der Grenzgänger im Elsass verdoppelt: von 34 500 im Jahr 1982 auf 70 200 im Jahr 1999. Bis 1990 arbeitete die Mehrzahl in der Schweiz. Dann stieg der Grenzgängerstrom nach Deutschland zwischen 1990 und 1999 um 50 % an und wurde vorherrschend. 1999 waren 56 % der Grenzgänger Arbeiter, im Allgemeinen qualifiziert und mit Berufserfahrung. Mit der Zunahme der Stellen im Dienstleistungssektor waren die anderen Berufsgruppen jedoch immer stärker vertreten. In den beiden Randaltersklassen gibt es weniger Grenzgänger, besonders bei den Erwerbstätigen unter 25. Im Allgemeinen beginnt das Erwerbsleben der Grenzgänger nicht jenseits des Rheins.

[http://www.insee.fr/fr/insee\\_regions/alsace/themes/cpar10\\_1.pdf](http://www.insee.fr/fr/insee_regions/alsace/themes/cpar10_1.pdf)

► **„De plus en plus de travailleurs frontaliers de Saint-Louis à Dunkerque“ [Immer mehr Grenzgänger von Saint-Louis bis Dünkirchen]:** Diese Vergleichsstudie wurde 2001 im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen den Regionaldirektionen des Insee Elsass, Lothringen und Nord-Pas-de-Calais erstellt. Sie zeigt das Elsass im Kontext der französischen Grenzregionen, enthält aber auch spezifische Angaben zum Elsass, wobei die Entwicklung zwischen den Volkszählungen von 1990 und 1999 analysiert wird.

**Schlussfolgerungen:** 1999 war das Elsass die französische Region mit den meisten Grenzgängern. Die grenzüberschreitende Migration aus dem Elsass nahm zwischen 1990 und 1999 stark zu; dies geht im Wesentlichen aus der Erhöhung der Grenzgängerströme nach Deutschland hervor. Nach Baden-Württemberg mit seinen großen Stadtzentren führen 90 % der im Elsass wohnhaften und in Deutschland arbeitenden Grenzgänger. Auch die Region Basel übte eine starke Anziehungskraft aus. Die 1200 im Elsass wohnhaften Schweizer Grenzgänger machten fast 4 % der Grenzgänger aus, die das Elsass täglich in Richtung Schweiz verließen (0,5 % in 1990). Der Anteil der Frauen bei den Grenzgängern steigt, und die Grenzgänger aus dem Elsass werden immer älter.

[http://www.insee.fr/fr/insee\\_regions/alsace/themes/cpar03\\_1.pdf](http://www.insee.fr/fr/insee_regions/alsace/themes/cpar03_1.pdf)

► **„Nationales Kolloquium zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit“:** zu den Themen Beschäftigung und Berufsbildung am 16. und 17. November 2010 in Saint-Louis. Ziel war die Erfassung und Nutzung der grenzüberschreitenden Erfahrungen in den grenznahen Territorien Frankreichs in den Bereichen Beschäftigung und Berufsbildung (Veranstalter: Maison de l'Emploi et de la Formation und Stadt Saint-Louis).



## 2.2.2 | Zweisprachigkeit und Bedingungen für den Zugang zu Beschäftigung

### ■ Studien:

► **„Mehrsprachigkeit in der Oberrheinregion“:** 2010 beauftragte die FEFA das Euro-Institut mit einer Untersuchung zu den wirtschaftlichen Auswirkungen der Zweisprachigkeit für die Beschäftigung im grenzüberschreitenden Kontext der trinationalen Metropolregion Oberrhein bei einer repräsentativen Anzahl von Unternehmen. Auf dieser Grundlage wurden Vorschläge zur besseren Ausrichtung der Sprachausbildung gemacht. Die ersten Ergebnisse wurden im Oktober 2011 vorgestellt.

<http://www.euroinstitut.org/wFranzoesisch/aktuelles/meldungen/64-FEFA.php?navanchor>

► **„Brain-Flow“ - in Bearbeitung:** Die Regio Basiliensis gehört zu den acht Grenzregionen, die sich an diesem INTERREG IVC-Projekt beteiligen, anhand dessen verbesserte Maßnahmen zur Bekämpfung des Brain-Drain entwickelt und umgesetzt und der Brain-Gain gefördert werden sollen. Das Projekt besteht in einem Austausch zu drei miteinander verbundenen Themen: Steigerung der Attraktivität der Region, Förderung der wirtschaftlichen Schlüsselsektoren und Verbesserung des universitären Ausbildungsangebotes. So sollen bis 2014 ein Best-practice-Handbuch und ein Bericht mit strategischen Vorschlägen sowie den wichtigsten Maßnahmen erstellt werden.

[http://www.regbas.ch/files/news/713\\_Broschuere\\_InterregIVC.pdf](http://www.regbas.ch/files/news/713_Broschuere_InterregIVC.pdf)

► **„Fremdsprachenunterricht in Baden-Württemberg“:** 2009 hat das Statistische Landesamt Baden-Württemberg eine Studie zum Fremdsprachenunterricht im Land veröffentlicht und skizziert darin insbesondere die Stellung des Französischen in den Schulen Baden-Württembergs.

**Schlussfolgerungen:** 2008/2009 haben 75 % der Schüler an Gymnasien Französischunterricht erhalten (Klasse 8). Ein Viertel der Schüler von Realschulen (Klassen 7-10) hat Französisch als zweite Fremdsprache gewählt, und 17 % der Grundschüler haben mit dem Französischlernen begonnen. Außerdem boten 15 Gymnasien 2008/09 deutsch-französische Züge mit französischsprachigem Unterricht in bestimmten Fächern an (im Vergleich zu 53 für Englisch) - insgesamt erhalten 2 % der Schüler einen solchen europäischen Unterricht.

[http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de/Veroeffentl/Monatshefte/PDF/Beitrag09\\_11\\_03.pdf](http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de/Veroeffentl/Monatshefte/PDF/Beitrag09_11_03.pdf)

### ■ Seminare:

► **„Formation et orientation tout au long de la vie - qualifications et emplois, défis pour l'avenir : la nécessité du transfrontalier“ [Lernen und Beratung im Laufe des gesamten Berufslebens - Qualifikation und Stellen, Herausforderungen für die Zukunft: Die Notwendigkeit der grenzüberschreitenden Ausrichtung]:** Am 31. März und am 1. April 2011 veranstaltete die Region Elsass ein Seminar für die Akteure aus den Bereichen Bildung und Berufsberatung. Konferenz, Podiumsdiskussion und verschiedene Workshops behandelten die demografische Entwicklung und ihre Folgen für die Wirtschaft und die Beschäftigung sowie europäische, einzelstaatliche und grenzüberschreitende Maßnahmen zur Förderung der Mobilität, Anerkennung von Berufslaufbahnen in Deutschland und Frankreich sowie die den Fachleuten für grenzüberschreitende Bildungs- und Eingliederungsmaßnahmen zur Verfügung stehenden Werkzeuge und grenzüberschreitende Profile. Zum Abschluss des Seminars wurde vom Rektorat der Akademie Straßburg und fünf Agenturen für Arbeit im deutschen Oberrheinraum eine Vereinbarung zur Förderung des Austausches zwischen ihren Berufsberatungsstellen unterzeichnet.

► **„Arbeitsmarkt, Erstausbildung und Weiterbildung im Bereich Logistik“:** Am 9. November 2010 veranstaltete die Agentur für Arbeit Lörrach dieses Treffen von deutschen und schweizerischen Akteuren aus dem Bereich Beschäftigung zum Austausch über den Arbeitsmarkt im Logistiksektor sowie Aus- und Weiterbildungsmodelle in diesem Bereich.

**Redner:** Arbeitgeberverband Basel, Spedlogswiss, Schweizerische Vereinigung für Berufsbildung in der Logistik.

► **„Integration junger Arbeitnehmer in den Arbeitsmarkt - die Situation in Frankreich, Deutschland und der Schweiz“:** Am 22. Juni 2010 veranstaltete das Euro-Institut ein Seminar zu Zielen und Projekten der Berufsausbildung und der Integration junger Arbeitnehmer in den Arbeitsmarkt der drei Länder sowie zu bestimmten grenzüberschreitenden Projekten (TriProCom, grenzüberschreitende Lehrlingsausbildung).

**Redner:** Amt für Berufsbildung und Berufsberatung Basel-Landschaft, TriProCom, Region Elsass, RP Freiburg, Maison de l'emploi Straßburg, Agentur für Arbeit Offenburg und Pôle emploi Straßburg, Kommunale Arbeitsförderung Ortenaukreis, Jugendberufshilfe Ortenau e. V., BAG BSW GmbH, Kanton Aargau, Generalrat Bas-Rhin.

<http://www.euroinstitut.org/wDeutsch/5-Veroeffentlichungen/Dokumentation/2010-Jugendliche.php>

# 3 | AKTEURE

Die Akteure im Bereich Beschäftigung und Ausbildung können in vier Kategorien unterteilt werden: institutionelle Akteure, Sozialpartner, Akteure aus dem Bereich Ausbildung sowie alle Kooperationsinstanzen und -netzwerke<sup>6</sup>.



<sup>6</sup> Folgende Akteure sind an den in dieser Studie behandelten Projekten beteiligt, erscheinen jedoch nicht im Kapitel „Akteure“: Association la Main Verte, Albert Schweitzer Werk Offenburg GmbH, Association régionale des ingénieurs et scientifiques d’Alsace, Badische Stahlwerke BSW-Kehl, Basler Volkswirtschaftsbund, Centre culturel français Freiburg, Diakonie Baden, Gewerbeverband Basel-Stadt, Hofgut Himmelreich gGmbH, IB Bildungszentrum Freiburg, Itinéraire International, Landesgewerbeamt Baden-Württemberg, Réagir, Region Rhein-Neckar, Sémaphore, Technologieregion Karlsruhe, Wirtschaftsregion Dreiländereck/Hochrhein, Wirtschaftsregion Freiburg, Wirtschaftsregion Offenburg/Ortenau, Verein deutscher Ingenieure.

## 3.1 | Institutionelle Akteure

### 3.1.1 | Staaten und Gebietskörperschaften

#### ■ Deutschland:

▶ **Der Bund:** Der Bund ist zuständig für die Beschäftigungspolitik sowie den praktischen Teil der Berufsausbildung im Unternehmen.

▶ **Land Baden-Württemberg, Land Rheinland-Pfalz:** Der theoretische Teil der Berufsausbildung sowie die Erstausbildung fallen aufgrund der „Kulturhoheit“ unter die Zuständigkeit der Länder. Die Länder ergänzen die Beschäftigungspolitik des Bundes durch Maßnahmen für bestimmte Personengruppen.

#### ■ Frankreich:

▶ **Der französische Staat:** Er wird auf regionaler Ebene von der Regionalpräfektur repräsentiert und ist für die Erstausbildung zuständig; er setzt die Beschäftigungspolitik um.

▶ **Region Elsass:** Die Region ist für die regionale Ausbildungs- und Berufsbildungspolitik Jugendlicher und Erwachsener zuständig, die eine Arbeitsstelle oder eine neue berufliche Orientierung suchen.

▶ **Departement Bas-Rhin, Departement Haut-Rhin:** Die Departements sind die Partner bei grenzüberschreitenden Projekten in den Bereichen Beschäftigung und Ausbildung, insbesondere der INFOBESTen und des Karriere-Guides.

#### ■ Schweiz:

▶ **Schweizer Eidgenossenschaft:** Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) ist für die allgemeinen Parameter der Beschäftigungspolitik sowie für die Finanzierung und Verwaltung der Programme auf dem Arbeitsmarkt zuständig.

▶ **Kantone:** Die Ämter für Wirtschaft und Arbeit, das Office des arts et métiers et du travail du Jura und das Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit Basel-Landschaft stehen den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren vor und können eigene Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt einführen. Die Kantone sind außerdem für die Erstausbildung zuständig.

▶ **Regio Basiliensis:** Interkantonales Büro für Koordination und Assoziierung. Die Regio Basiliensis repräsentiert die fünf Kantone der Nordwestschweiz in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein.

### 3.1.2 | Akteure der Beschäftigung

■ **Die öffentlichen Arbeitsverwaltungen in Deutschland:** Bundesagentur für Arbeit/ Eures-T, Regionaldirektionen Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz-Saarland, die Agenturen für Arbeit (Freiburg, Karlsruhe, Kehl, Landau, Lörrach, Offenburg, Rastatt).

■ **Die öffentlichen Arbeitsverwaltungen in Frankreich:** Direction régionale des entreprises, de la concurrence, de la consommation, du travail et de l'emploi (DIRECCTE) im Elsass. Pôle emploi/Eures-T, Pôle emploi international Straßburg, die Agenturen von Pôle emploi im Elsass, die Permanences d'accueil, d'information et d'orientation (paio) und die Missions locales im Elsass (Altkirch, Colmar, Haguenau, Illzach, Molsheim, Mulhouse, Saint-Louis, Saverne, Schiltigheim, Sélestat, Straßburg, Thurdoller).

■ **Die öffentlichen Arbeitsverwaltungen in der Schweiz:** Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Regionale Arbeitsvermittlungszentren (RAV), Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) (Basel-Stadt, Solothurn, Aargau) und Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA) (Basel-Landschaft)

■ **Die „Maisons de l'emploi et de la formation“ in Frankreich:** Die Maisons de l'emploi et de la formation (MEF) wurden zur Mobilisierung der öffentlichen und privaten Partner, der gewählten Volksvertreter und der lokalen Akteure eingerichtet, um ein gemeinsam abgestimmtes und reaktionsschnelles Aktionsprogramm durchzuführen. Im Elsass gibt es sechs MEF: Straßburg, Mulhouse, Saverne, Molsheim (MEF du Pays Bruche, Mossig, Piémont), Pays Thur Doller (Thann) und Pays de St-Louis - Trois Frontières / Pays du Sundgau (Altkirch, Saint-Louis). Die MEF Straßburg und Mulhouse haben die deutschen Partner in ihre Geschäftsführung integriert.

■ **Deutsch-französische Arbeitsagentur in KEHL:** eröffnet am 26. Februar 2013 durch den französischen Arbeitsminister und die deutsche Arbeitsministerin.

### 3.1.3 | Kammern

- **Kammern in Deutschland:** Die Industrie- und Handelskammern (IHK) Südlicher Oberrhein, Karlsruhe und Pfalz. Die Handwerkskammern Pfalz, Karlsruhe und Freiburg.
- **Kammern in Frankreich:** Die Regionale Industrie- und Handelskammer Elsass (CRCI) und die Industrie- und Handelskammern (CCI) Colmar Centre Alsace, Straßburg Bas-Rhin, Sud Alsace Mulhouse. Die elsässische Handwerkskammer.
- **Kammern in der Schweiz:** Handelskammer beider Basel, Solothurner Handelskammer, Industrie- und Handelskammer Jura, Aargauische Industrie- und Handelskammer. Wirtschaftskammer Baselland, Gewerbeverband Baselstadt.
- **Deutsch-Französische Industrie- und Handelskammer:** Ziel der Deutsch-Französischen Industrie- und Handelskammer ist die Unterstützung und Förderung des deutsch-französischen Wirtschaftsaustauschs.
- **Landwirtschaftskammer:** Das Interregionale - internationale Netz für Bildung und Entwicklung im ländlichen Raum (Ri2) umfasst Vertreter aus der Region Baden, Rheinland-Pfalz, dem südlichen Saarland, Luxemburg, Lothringen und dem Elsass.

### 3.1.4 | Akteure aus den Bereichen Statistik und Studien

- **Deutschland:** Bundesamt für Statistik, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB).
- **Frankreich:** Insee, Insee Elsass, OREF Elsass.
- **Schweiz:** Bundesamt für Statistik, Statistik Aargau, Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt, Statistisches Amt des Kantons Basel-Landschaft, Amt für Finanzen des Kantons Solothurn Controllerdienst und Statistik, Fondation interjurassienne pour la statistique Canton du Jura et Jura bernois, BAK Basel Economics.
- **Europäische Union:** Generaldirektion Wissenschaft des Europäischen Parlamentes, Eurostat.

## 3.2 | Sozialpartner

- **Interregionaler Gewerkschaftsrat (IGR):** Dreiländereck (Haut-Rhin, Nordwestschweiz, Südbaden, 1980) und Euregio (Baden, Bas-Rhin, Südliche Pfalz, 1991). Er umfasst französische und deutsche Gewerkschaften, die in den grenzüberschreitenden Regionen vertreten und dem Europäischen Gewerkschaftsbundes (EGB) angeschlossen sind.
- **Arbeitgeberorganisationen:** Landesvereinigung Baden-Württembergischer Arbeitgeberverbände, Landesvereinigung Rheinland-Pfälzischer Unternehmerverbände, Mouvement des entreprises de France (MEDEF) Bas-Rhin und Haut-Rhin, Arbeitgeberverband Basel usw.



## 3.3 | In die grenzüberschreitende Zusammenarbeit eingebundene Akteure aus dem Ausbildungsbereich <sup>7</sup>

■ **Schulen:** Deutschland: Berufliche Schulen Kehl, Kaufmännische Schulen Lahr. Frankreich: CFA Oberlin Straßburg, Lycée Professionnel Charles Pointet (Thann).

■ **Fachhochschulen:** Deutschland: Duale Hochschule Baden-Württemberg, Evangelische Hochschule Freiburg, Hochschule Furtwangen, Hochschule Karlsruhe, Hochschule Lörrach, Hochschule Offenburg, Hochschule Reutlingen, Katholische Hochschule Freiburg (KH Freiburg), Pädagogische Hochschule Freiburg, Pädagogische Hochschule Karlsruhe. Frankreich: Centre de Formation d'Éducateurs de Jeunes Enfants de Mulhouse (CFEJEM), École Supérieure en Travail Éducatif et Social de Strasbourg (ESTES), Institut Supérieur Social de Mulhouse (ISSM), Institut universitaire de technologie (IUT) Haguenau, IUT Robert Schuman (Illkirch). Schweiz: Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beider Basel (HPSABB).

■ **Universitäten und Grandes Ecoles:** Deutschland: Karlsruher Institut für Technologie, Universität Freiburg, Universität Koblenz-Landau. Frankreich: École Nationale Supérieure de Biotechnologie de Strasbourg, INSA Straßburg, Université de Haute-Alsace (Colmar, Mulhouse), Universität Straßburg (unter anderem: Institut Universitaire de Formation des Maîtres). Schweiz: Haute École Arc, Universität Basel.

■ **Akademie Straßburg:** Die Akademie Straßburg ist die administrative Stelle für die Umsetzung der von der Regierung festgelegten Bildungspolitik in der Region.

■ **Landwirtschaftliche Ausbildung DRAAF/SRFDE:** Der Service Régional de la Formation, du Développement et de l'Emploi ist die administrative Stelle für die Umsetzung der von der Direction Régionale de l'Alimentation, de l'Agriculture et de la Forêt festgelegten landwirtschaftlichen Bildungspolitik.

■ **CFPPA:** Das Centre de Formation Professionnelle et de Promotion Agricoles bietet zahlreiche Ausbildungsgänge in allen Bereichen (Gartenbau, Weinbau, Önologie, Blumenerzeugung, Gemüseerzeugung, Landwirtschaft usw.) an.

■ **Centre de formation d'apprentis (CFA):** Die CFA erteilen eine allgemeine, berufliche und technologische Ausbildung. Die Ausbildungsgänge können, je nach gewähltem Beruf bzw. Abschluss, 400 bis 800 Jahresstunden umfassen. Das 1990 gegründete CFA universitaire d'Alsace verwaltet heute alle, von den elsässischen Universitäten angebotenen Lehrlingsausbildungen.

■ **Centres d'information et d'orientation (CIO):** Die CIO sind öffentliche Sozial- und Berufsberatungen, die in einigen elsässischen Städten (Colmar, Mulhouse, Straßburg) Sprechstunden deutscher Berufsberater anbieten.

■ **CJD Maximiliansau:** Das CJD ist ein deutscher Verein, der Weiterbildungs- und Integrationsprogramme für das Berufsleben sowie grenzüberschreitende Bildungsprojekte anbietet.

■ **Groupement d'établissements publics français d'enseignement (GRETA) Nord Alsace:** Das GRETA ist eine Weiterbildungsorganisation des französischen Bildungsministeriums für Verwaltungen, Unternehmen und Privatpersonen, die ihre Erstausbildung im Rahmen grenzüberschreitender Weiterbildungsprojekte vertiefen wollen, ist aber auch im Bereich grenzüberschreitender Projekte im Weiterbildungsbereich tätig.

■ **Onisep:** Staatliche französische Organisation für Informationen auf nationaler und regionaler Ebene zu Ausbildung und Berufen.

■ **Savoir et Compétences Formation:** Französischer Verein, der sich für die gesellschaftliche und berufliche Integration von behinderten und Menschen mit Benachteiligungen einsetzt.

■ **Deutsch-Französische Hochschule (DFH):** Die DFH ist die Fachinstanz für deutsch-französische Beziehungen im universitären Bereich. Ihr Ziel ist die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland im Bereich Hochschulbildung und Forschung, insbesondere zur Gewährleistung der Umsetzung binationaler Studiengänge und deutsch-französischer Programme im Bereich Promotion und Forschung.

<sup>7</sup> Die oben stehend angegebenen Schulen und Universitäten stellen nicht alle Schulen und Universitäten am Oberrhein dar, sondern nur diejenigen, die an den in dieser Studie angegebenen grenzüberschreitenden Projekten beteiligt sind.

## 3.4 | Kooperationsinstanzen und -netzwerke

Praktisch alle Kooperationsinstanzen am Oberrhein arbeiten im Bereich Beschäftigung und/oder Ausbildung. In letzter Zeit sind informelle Arbeitsgruppen zu besonderen Themen wie dem Bereich Hotels und Gaststätten parallel zum grenzüberschreitenden Netzwerk für Beschäftigung, Eures-T, entstanden, das einen großen Teil der Zusammenarbeit bei Arbeitsmarktmaßnahmen strukturiert.

### 3.4.1 | Kooperationsinstanzen

■ **Oberrheinkonferenz:** Arbeitsgruppe „Wirtschaftspolitik“, Expertenausschuss „Grenzgänger“, Expertenausschuss „Berufsbildung“.

<http://www.Oberrheinkonferenz.org/de/themen-und-projekte/wirtschaft/arbeitsgruppe/>

■ **Oberrheinrat:** Kommission „Wirtschaft - Arbeitsmarkt“.

<http://www.conseilrhenan.org/>

■ **Dreiländerkongress:** Thema des 12. Dreiländerkongresses am 2. Dezember 2010 in Basel war „Bildung, Forschung und Innovation am Oberrhein“. Die Ergebnisse dieses Kongresses zu den Themen Bildung, Forschung und Innovation am Oberrhein wurden in einer zweisprachigen Kongressdokumentation zusammengefasst. In neun Workshops wurden eine Bestandaufnahme erstellt und strategische Ziele und Empfehlungen zu folgenden Themenbereichen formuliert: Netzwerke im Bereich der Berufsaus- und Weiterbildung, Wissenstransfer über die Wirtschaftswelt in der Praxis, Mobilität, Vergleich der Bildungssysteme, Forschungsmittel, interkulturelle Kompetenzen, Innovationsstrategien und das Halten von Fachpersonal.

Autoren: Eric Jakob, Manuel Friesecke, Joachim Beck, Margot Bonnafous - Herausgeber: Nomos, IKE, Veröffentlichung 2011 in DE/FR.

<http://www.congress2010.ch/home.html>

Der 13. Dreiländerkongress findet am Mittwoch, dem 27. Juni 2012 in der Südpfalz zum Thema „Zivilgesellschaft“ statt.

■ **Eurodistrict Freiburg - Centre Sud Alsace:** Arbeitsgruppe „Beschäftigung“.

■ **EURODISTRIKT REGIO PAMINA:** Ausschuss „Wirtschaft, Soziales und Tourismus“.

<http://www.eurodistrict-regio-pamina.com/pamina/spip.php?article55>

■ **Eurodistrikt Straßburg-Ortenau:** Expertenausschüsse „Grenzüberschreitende Ausbildung“ und „Beschäftigung“

<http://www.eurodistrict.eu/fr/Groupes-dexperts-thematiques-36.html>

■ **Trinationaler Eurodistrikt Basel:** Der Eurodistrikt ermöglicht die Behandlung von Fragen u. a. zum grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt im betreffenden geografischen Raum.

<http://www.eurodistrictbasel.eu/index.php?id=38&L=0>

■ **Euro-Institut:** Diese binationale und bikulturelle Bildungs-, Beratungs- und Betreuungsorganisation im grenzüberschreitenden Bereich ist an Studien und der Veranstaltung von Seminaren zum Themenbereich Beschäftigung oder Ausbildung am Oberrhein beteiligt. Partner: Baden-Württemberg, Region Elsass, Generalrat Bas-Rhin, Ortenaukreis, Stadtverband Straßburg, Kehl, französischer Staat, Universität Straßburg, Hochschule Kehl, Achern, Offenburg, Freiburg, Oberkirch, Lahr.

<http://www.euroinstitut.org/>

■ **Infobest:** Netzwerk von vier Organisationen mit Sitz im Oberrheinraum. Die INFOBESTen bieten seit ihrer Gründung in den 1990er-Jahren grenzüberschreitende öffentliche Dienstleistungen in Bürgernähe. Im Auftrag verschiedener Organisationen und Dienststellen (Staat, lokale öffentliche und privatrechtliche Körperschaften) in Frankreich, Deutschland und der Schweiz informieren die INFOBESTen und beraten zu grenzüberschreitenden Fragen in folgenden Bereichen: Lebens- und Arbeitsbedingungen, Steuersysteme, Sozialversicherung, Schul- und Ausbildungssysteme, Verwaltungssysteme, bilaterale Vereinbarungen, nationale und europäische Bestimmungen. Außerdem unterstützen die INFOBESTen die Umsetzung grenzüberschreitender Projekte und den Austausch zwischen Fachorganisationen und Verwaltungen der drei Länder. Die INFOBESTen sind ein wichtiges Bindeglied und stehen Privatpersonen, Unternehmen, Verwaltungen, gewählten Volksvertretern und Vereinen zur Verfügung.

<http://www.infobest.eu/>

## 3.4.2 | Kooperationsnetzwerke

■ **Eures-T Oberrhein (1999):** Eures-T Oberrhein ist ein Kompetenznetzwerk für alle Fragen zum Arbeitsmarkt im Oberrheinraum und wendet sich an Arbeitsuchende, Arbeitgeber und Arbeitnehmer. In dieser grenzüberschreitenden Partnerschaft arbeiten die öffentlichen Arbeitsverwaltungen, die Gewerkschaftsorganisationen und Arbeitgeberverbände sowie die Gebietskörperschaften des Oberrheins aktiv an der Förderung der grenzüberschreitenden Vermittlung und der Verbesserung der Transparenz auf dem Arbeitsmarkt der Region. Eures-T Oberrhein verfügt über 15 Eures-Berater, die auf Fragen zur grenzüberschreitenden Beschäftigung spezialisiert sind. Die Partnerschaft wird von der Europäischen Kommission im Rahmen des Eures-Netzwerkes, vom SECO und zu 5 % von den Partnerorganisationen in Form eines Eigenanteils finanziert.

<http://www.eures-t-oberrhein.eu/>

■ **Grenznetz:** Ein internationales Netzwerk zur Bekämpfung von Hindernissen für Grenzgänger. Sønderjylland-Schleswig, Euregio, Saarlorlux, Oberrheinkonferenz, Euregio Maas-Rhein.

<http://www.emr-taskforce.org/fr/grenznetz.shtml>

■ **Arbeitsgruppe „Grenzüberschreitende Berufsausbildung“:** Sie wurde von der Präfektur des Departements Haut-Rhin in Colmar und der Stabsstelle für grenzüberschreitende Zusammenarbeit und europäische Angelegenheiten des Regierungspräsidiums Freiburg initiiert. Das erste Treffen fand im März 2011 mit der Zielsetzung der Vereinfachung von Gesprächen um das Verfahren der geografischen Ausweitung der Vereinbarung „Grenzüberschreitende Lehrlingsausbildung“ statt, das im Pilotgebiet „Straßburg-Ortenau“ eingerichtet wurde.

■ **Arbeitsgruppe „Grenzüberschreitende Berufsausbildung für das Hotel- und Gaststättengewerbe“:** IHK Karlsruhe, Agentur für Arbeit Rastatt, Arbeitsgruppe „Innovation und Ausbildung“ des INTERREG-Projekts Upper Rhine Valley. Das erste Treffen fand im März 2011 in Zusammenarbeit mit dem Expertenausschuss „Berufsausbildung“ der Oberrheinkonferenz statt.

■ **Mission Opérationnelle Transfrontalière:** Die Teilnehmer der Mission Opérationnelle Transfrontalière bilden ein Netzwerk europäischen Ausmaßes, das derzeit elf Länder sowie Gebietskörperschaften, Vereine, grenzüberschreitende Organisationen und Großunternehmen umfasst, die grenzüberschreitenden Projekte entwickeln.

■ **PAMINA-Park:** INTERREG-Projekt, das grenzüberschreitende Ausbildungsprojekte umsetzt. CJD Maximiliansau, Greta Nord-Alsace, GIP/FCIP, BSW-Kehl.

[http://www.formation-pamina.fr/pamina/?page\\_id=2](http://www.formation-pamina.fr/pamina/?page_id=2)

■ **Arbeitsgruppe Grenzgänger:** Auf Initiative der MEF des Trois frontières mit Eures-T Lörrach, Basel Stadt, Pôle Emploi, der Region Elsass und der DIRECCTE wird hier der Grundsatz der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zum Aufbau einer lokalen, grenzüberschreitenden Beschäftigungsstrategie verfolgt.

<http://www.mef-mulhouse.fr/>



# 4 | ANHANG

## Verzeichnis der kontaktierten Personen

Battinger Rémy	DRAAF Alsace (Service Régional de la Formation, du Développement et de l'Emploi)
Boitel Aurélie	EURODISTRICT REGIO PAMINA
Breun Marlyce	Pôle emploi
Carlotti Sébastian	Insee Alsace (Broschüre „Zahlen und Fakten“)
Degenkolbe Peter	Arbeitsagentur Lahr
Döpke Gisela	Arbeitsagentur Offenburg
Halter Rosa-Maria	Kanton Aargau
Heck Sabine	Arbeitsagentur Landau
Kapps Valérie	Region Elsass (Projekt Grenzüberschreitende Ausbildung)
Kern Maren	VDI
Kuhn Fritz-Gerhard	CJD Maximiliansau (Projekt Grenzenlose Ausbildung)
Leridez Vincent	INSA Strasbourg (Studiengang DEUTSCH-INSA)
Maillard Laura	Ehemalige Koordinatorin von Eures-T Oberrhein
Mangold Estelle	Stadt Mulhouse
Mattusch Norbert	Arbeitsagentur Freiburg
Müller-Wolff Sylvia	Arbeitsagentur Karlsruhe
Parasote-Matziri Vulla	TRION
Philippe Dominique	Région Alsace (Projekt Maestr'Al)
Sydow Jens	Arbeitsagentur Kehl
Thevenet Anne	Euro-Institut
Thomalla Ingrid	Regierungspräsidium Karlsruhe (Projekt Euregio-Zertifikat)
Weihrauch Silvia	Arbeitsagentur Lörrach
Wetzel Charlotte	Euro-Institut (Studie für die FEFA)
Zink Daniela	Arbeitsagentur Rastatt

# Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit der deutsch- französischen Arbeitsvermittlung

zwischen Pôle emploi Alsace - Pôle emploi Lorraine  
und den Regionaldirektionen Baden-Württemberg und  
Rheinland-Pfalz/Saarland der Bundesagentur für Arbeit



## Präambel

Hohe Pendlerbewegungen prägen die europäischen Grenzregionen. Diese Besonderheit ist für das Elsass und Lothringens charakteristisch.

Während das Elsass bereits vor 60 Jahren täglich mehr als 20.000 badischen Grenzgängern Beschäftigung geboten hat, waren zehn Jahre später die Nachbarländer des Elsass und Lothringens Hauptzielland der grenzüberschreitenden Pendlerströme. Heutzutage arbeiten 30.000 Lothringer in Rheinland-Pfalz und im Saarland, sowie 23.3000 Elsässer in Baden-Württemberg. Umgekehrt pendeln 1.500 Deutsche täglich nach Lothringen und ins Elsass.

Dies ist trotz der deutlich unterschiedlichen Arbeitslosenquoten in beiden Ländern kein konjunkturelles, sondern ein strukturelles Phänomen.

Nur eine verwirklichte europäische Arbeitnehmerfreizügigkeit - eine der vier Grundfreiheiten des gemeinsamen Marktes - erlaubt es den EU-Bürgerinnen und Bürgern, ungeachtet ihres Wohnortes und ihrer Staatsangehörigkeit, unter den gleichen Voraussetzungen eine Beschäftigung aufzunehmen wie Staatsangehörige des angrenzenden Mitgliedstaates.

Daher ist es erklärter Wille von Pôle emploi und der Bundesagentur für Arbeit, die bereits langjährige gute Kooperation nochmals zu intensivieren und zu vertiefen.

Die grenzüberschreitende Vermittlung wird von Beratern und Vermittlern der deutschen Arbeitsagentur und des französischen Pôle emploi umgesetzt. Mit dieser Rahmenvereinbarung schaffen beide Institutionen die Grundlage, um bestehende Hürden der deutsch-französischen Arbeitsvermittlung weiter abzubauen.

Um den Austausch weiter zu vertiefen, bedarf es eines gemeinsamen Verständnisses der deutschen und der französischen Wirtschaft, sowie einer weitestmöglichen Transparenz des Arbeitsmarktes in der deutsch-französischen Wirtschafts- und Grenzregion. Dabei sollen keine neuen Strukturen in der Arbeitsvermittlung aufgebaut werden, sondern das Netzwerk der grenzüberschreitenden Arbeitsvermittlung gestärkt und die praktische Zusammenarbeit intensiviert werden. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Pôle emploi und der Bundesagentur für Arbeit findet Ausdruck in einem gemeinsamen Logo.

## Inhalt der Vereinbarung

Die vorliegende Rahmenvereinbarung wird zwischen Pôle emploi Alsace und der Regionaldirektion Baden-Württemberg, sowie Pôle emploi Lorraine und der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland vereinbart und unterzeichnet. Sie definiert die Prinzipien der deutsch-französischen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der grenzüberschreitenden Vermittlung.

Die Rahmenvereinbarung und die gemeinsamen Standards gelten für das Gebiet entlang der gesamten deutsch-französischen Grenze.

## Zielsetzung

Mit dieser Vereinbarung verfolgen die Partner das gemeinsame Ziel, bestehende Hürden in der grenzüberschreitenden Arbeitsvermittlung weiter abzubauen. Dazu muss der Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage von Arbeitsstellen über die deutsch-französische Grenze hinweg wirksam sichergestellt werden. Die Netzwerkarbeit der grenznahen Arbeitsagenturen soll daher verstärkt werden. Die Besetzung offener Stellen in der deutsch-französischen Wirtschaftsregion soll schnell und passgenau erfolgen. Beide Organisationen leisten dadurch einen Beitrag zur Senkung der Arbeitslosigkeit in der jeweiligen Region.

## Zusammenarbeit

Zwischen beiden Organisationen existieren bereits verschiedene Formen der Zusammenarbeit - inhaltlich wie organisatorisch. Diese unterschiedlichen Formen entsprechen den jeweils vorhandenen regionalen Bedürfnissen und Notwendigkeiten, sie sollen künftig auch weiter beibehalten werden.

Für den Erfolg der Kooperation und die Etablierung eines gemeinsam getragenen grenzüberschreitenden Vermittlungsangebotes bedarf es einheitlich definierter Standards. Das Dienstleistungsangebot links und rechts der Grenze muss gemeinsamen Normen entsprechen und grundsätzliche folgende Standards gewährleisten:

- ▶ **Verbindliche Regelungen** zur Durchführung eines funktionierenden Austausches der Stellen- und Bewerberangebote, unter Beachtung der geltenden Vorschriften jeden Landes,
- ▶ **Sehr gute Kenntnisse** des grenzüberschreitenden Wirtschafts- und Arbeitsmarktes in beiden Arbeitsmarktinstitutionen, insbesondere bei den zuständigen Vermittlungsfachkräften,
- ▶ **Information und Beratung** von Arbeitgebern über die grenzüberschreitende Rekrutierungsmöglichkeiten,
- ▶ **Entwicklung von neuen Dienstleistungen** für Arbeitssuchende,
- ▶ **Abstimmung von Maßnahmen zur aktiven Arbeitsmarktpolitik** - insbesondere im Bereich der beruflichen Qualifizierung und der grenzüberschreitenden Probebeschäftigung bei Arbeitgebern.

Auf Basis dieser Standards werden Umsetzungsmodalitäten in lokalen Vereinbarungen festgelegt.

## Austausch und Nachhaltigkeit

Neben dem regelmäßig stattfindenden Austausch zwischen den örtlichen Partnern und den regionalen Lenkungsausschüssen erfolgt jährlich ein Arbeitstreffen mit Pôle emploi Alsace und der Regionaldirektion Baden-Württemberg bzw. Pôle emploi Lorraine und der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland (jährlich wechselnde Organisation). Teilnehmer der jährlichen Arbeitstreffen:

- ▶ **für die Bundesagentur für Arbeit:** Die Vorsitzenden der Geschäftsführungen der Regionaldirektionen oder ihre Vertretung sowie weitere von den Regionaldirektionen benannte Teilnehmer
- ▶ **für Pôle emploi:** Die Regionaldirektoren oder ihre Vertretung Verantwortliche Ausland oder ihre Vertreter

Das jährliche Arbeitstreffen dient der Überprüfung und Nachhaltigkeit der gemeinsamen Zielsetzung sowie der Absprache der Ziele für das Folgejahr.

## Gemeinsame Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Die Partner verpflichten sich zu einer gemeinsamen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

- ▶ **Interne Kommunikation:** Die interne Veröffentlichung steht in der Verantwortung der einzelnen Partner, wobei der Partnerschaftscharakter stets beachtet wird.
- ▶ **Externe Kommunikation:** Die Partner nutzen sich bietende Gelegenheiten um die Ziele, Ergebnisse und gemeinsame Aktionen zu veröffentlichen.

Die Partner verpflichten sich, sich gegenseitig über die geplante Öffentlichkeitsarbeit zu informieren und diese mit den Logos der beiden Partnerorganisationen zu versehen.

## Schlussbestimmungen

**Der vorliegende Vertrag wird für die Dauer von 3 Jahren abgeschlossen. Er tritt am 26. Februar 2013 in Kraft.**

Der Vertrag kann schriftlich mit Zustimmung der Partner verlängert oder von einem der Partner gekündigt werden, beides nach vorheriger schriftlicher Ankündigung von 3 Monaten vor Vertragsende.



# GRENZÜBERSCHREITENDE **BILDUNGSWEGE** ZU **ARBEIT** UND BESCHÄFTIGUNG AM OBERRHEIN

Dieses Dokument ist eine Koproduktion  
der Oberrheinkonferenz und der Trinationalen Metropolregion Oberrhein,

entstanden unter Beteiligung der Arbeitsgruppe Wirtschaftspolitik  
der deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz und insbesondere von:

Lauriane AYARI | DIRECCTE Alsace, Pôle Travail

Marlyce BREUN | Pôle Emploi

Sébastien CARLOTTI | Insee Alsace

Steffen FINK | Führungsakademie Baden-Württemberg

Cécile JAHAN | AFPA

Daniela LUSTER HAGEDORN | Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Baden-Württemberg; Eures-T

Marc MACKOWIAK | Oberrheinkonferenz

Laura MAILLARD | Eures-T

René MEIER | Koordinator für die Säule Wirtschaft, Metropolregion Oberrhein

Sylvie SIFFERMANN | Arbeitsdirektorin, Vorsitzende der Arbeitsgruppe „Wirtschaftspolitik“

Ingrid THOMALLA | Regierungspräsidium Karlsruhe

Gérard WURTZ | Eures-T

Bildnachweise:

Hamid AZMOUN | Philippe BAUDUIN | Jean-François DEROUBAIX | Kristoff HILLIGARDT

Gilles LEIMDORFER | Vincent PANCOL | Cindy SCHILDKNECHT | Julia SCHOPPE

Mit der Unterstützung  
der Europäischen Union



Ausgabe März 2013

DEUTSCH-FRANZÖSISCH-  
SCHWEIZERISCHE  
OBERRHEINKONFERENZ



CONFERENCE  
FRANCO-GERMANO-SUISSE  
DU RHIN SUPERIEUR

TRINATIONALE  
METROPOLREGION  
OBERRHEIN



REGION METROPOLITAINE  
TRINATIONALE  
DU RHIN SUPERIEUR